



adveniat
für die Menschen
in Lateinamerika

JAHRESBERICHT

2012 • 2013

Zahlen, Daten, Fakten

Darstellung der Projektarbeit



Schüler in der Schule „27 de Febrero“
in Santo Domingo, Dominikanische Republik.

Was bewegt Adveniat?

- 4 Hunger nach Bildung
von Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck
- 6 Rückblick auf das Geschäftsjahr 2012/2013
von Prälat Bernd Klaschka und Stephan Jentgens

Was fördert Adveniat?

- 8 Kriterien der Projektförderung
- 12 Förderung nach Ländern
- 14 Kriterien der Projektevaluation
- 16 Projektbeispiele

Wie wirtschaftet Adveniat?

- 24 Jahresfinanzbericht
- 26 Zusammensetzung der Mittel
- 28 Spendenergebnis
- 29 Spendenentwicklung

Wie arbeitet Adveniat?

- 30 Patenschaftsaktion
- 32 Bildung und Information
- 34 Kooperationen und Dienstleistungen
- 36 Förderung von Engagement
- 38 Organisation
- 40 Statut
- 41 Leitbild
- 42 Auftrag, Vision, Strategie
- 44 Selbstverpflichtungen
- 46 DZI Spenden-Siegel · Impressum

Hunger nach Bildung

von Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck



„Hunger nach Bildung“ – unter diesem Motto stellte die Adveniat-Jahresaktion 2013 kirchliche Bildungsinitiativen in den Mittelpunkt. Bildungschancen vor allem junger Menschen sind in vielen Ländern Lateinamerikas und der Karibik sehr schlecht. Dem Recht auf Bildung kommen viele Staaten nur unzureichend nach. Der Zugang zur Bildung bleibt in der Regel den armen Bevölkerungsschichten verschlossen. Eine angemessene Bildung für die verschiedenen Altersgruppen ist kaum vorhanden. Der Mangel an Bildung manifestiert die Armut. Nur wer die Chance auf schulische und berufliche Ausbildung sowie Bildung erhält, kann dem Teufelskreis der Armut entkommen.

Kirchliche Initiativen in Lateinamerika und der Karibik setzen sich daher für mehr Bildung und Bildungsgerechtigkeit ein. Die Bischöfliche Aktion Adveniat hat in ihrer Jahresaktion 2013 um Solidarität mit diesen Initiativen gebeten, die den Menschen einen wichtigen Schlüssel zur Überwindung der Armut geben.

Die Bischöfliche Kommission Adveniat hat im vergangenen Jahr weitere wichtige grundlegende Initiativen ergriffen, die der Zukunftsfähigkeit der Bischöflichen Aktion Adveniat dienen. So wurde eine Evaluationsrichtlinie für Adveniat verabschiedet. Adveniat hat zur Evaluation von pastoralen Projekten, in Kooperation mit anderen kirchlichen Werken, grundlegend konzeptionell gearbeitet und evaluiert jetzt pastorale Projekte auf ihre Wirkung noch systematischer. Des Weiteren beschloss die Kommission Anlage-richtlinien für Adveniat, die sicherstellen, dass die notwendigen finanziellen Rücklagen nach definierten ethischen Kriterien und auf der Grundlage eines Nachhaltigkeitsfilters angelegt werden. Die Kommission wird künftig regelmäßig über die Nachhaltigkeit der Finanzanlagen Bericht erhalten und beraten.

Schwerpunktthema Transformationsprozesse

Die Adveniat-Kommission hat sich, um Entwicklungen in Lateinamerika besser verstehen zu können, einen thematischen Schwerpunkt gesetzt. Unter dem Leitwort „Transformationsprozesse in der Moderne“ beschäftigen sich die Mitglieder und Berater der Kommission mit den Themen Pfingstkirchen und Bildung in einer sich verändernden Gesellschaft in Lateinamerika. Dazu waren im vergangenen Jahr mehrfach Fachleute aus Lateinamerika in den Sitzungen zu Gast. Sie informierten über Pfingstkirchen und Charismatische Erneuerung in Lateinamerika sowie über das Anforderungsprofil religiöser Erwachsenenbildung heute.

Im Mai 2014 werden sich Mitglieder und Berater der Kommission in El Salvador und Guatemala über die Auswirkungen dieser Transformationsprozesse beraten lassen. Das Ziel ist eine konkrete Analyse der sich verändernden Gesellschaft in Lateinamerika. Dazu wird der Dialog mit den Partnern in Lateinamerika vertieft und durch Erfahrungen sowie Gespräche vor Ort die Sachkenntnis der Kommissionsarbeit qualifiziert.



Thema: Landrechte für die indigene Bevölkerung

Während ihrer Reise nach Paraguay konnte die Delegation der Bischöflichen Aktion Adveniat erfahren, dass die Landfrage für die indigene Bevölkerung weiterhin virulent ist. Sie wird von ihrem Land vertrieben, ganze Landstriche werden, inklusive der Dörfer in diesen Regionen, an Investoren der Agrarindustrie verkauft. Es wurde deutlich, dass für eine gerechte Entwicklung in Paraguay wie auch in anderen Ländern Lateinamerikas die Rechte der Indigenen auf ihr Land, die zumeist auch in Gesetzen oder gar der Verfassung niedergelegt sind, eingehalten werden müssen. Engagierte Verantwortliche in der Kirche Lateinamerikas und der Karibik, die sich an der Seite der indigenen Bevölkerung für deren Rechte einsetzen, müssen weiter durch Adveniat unterstützt werden.

Jungen Menschen einen Einblick in die Realität Brasiliens geben

Anlässlich des Weltjugendtages 2013 in Rio de Janeiro ermöglichte Adveniat jungen Menschen besonders durch Projektbesuche abseits der touristischen Attraktionen einen beeindruckenden Blick in die teilweise menschenunwürdige Lebensrealität Brasiliens. Diese Eindrücke wurden von zahlreichen jungen Menschen beim „International Youth Hearing“, das Adveniat zusammen mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend und dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor in Rio de Janeiro veranstaltete, dokumentiert. Adveniat wird die Ergebnisse dieses Hearings Papst Franziskus sowie Politikerinnen und Politikern in Deutschland und Lateinamerika zusammen mit Vorstellungen für eine gerechtere Welt übergeben.

Links oben: Anlässlich des Weltjugendtages traf sich Bischof Franz-Josef Overbeck mit dem Erzbischof von Rio de Janeiro, Dom Orani João Tempesta.

Unten: Besuch in Paraguay: Franz-Josef Overbeck mit dem Bischof des Apostolischen Vikariates Pilcomayo, Lucio Alfert.

Neue Rechtsstruktur

Die Bischöfliche Aktion Adveniat wird eine neue Rechtsstruktur erhalten. Die Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz hat der Gründung des „Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.“ zugestimmt und eine Änderung des Statuts von Adveniat beschlossen. Die neuen Vorgaben für die Vergabe des „Spenden-Siegels“ (DZI) hatten die bisherige enge Verzahnung zwischen Adveniat und der Verwaltung des Belegenheitsbistums Essen in Frage gestellt. Die Bischöfe entschieden sich daher für eine Struktur, wie sie in ähnlicher Weise auch in den anderen bischöflichen Werken verwirklicht ist. Im Rahmen einer Gründungsversammlung am 25. September 2013 in Fulda wurde der Verein ins Leben gerufen. Er hat den kirchenrechtlichen Status eines Öffentlichen Kanonischen Vereins. Adveniat wurde von den Bischöfen bisher der Rechts- und Vermögensträgerschaft des Bistums Essen zugeordnet. Der neue Rechtsträger soll im Laufe des Jahres 2014 seinen Dienst aufnehmen.

Mit der Vereinsgründung konnte ein weiterer wichtiger Schritt zur Zukunftsgestaltung der Bischöflichen Aktion Adveniat vollzogen werden. Der Zweck des Vereins stimmt exakt mit dem bisherigen Zweck des Statuts der Bischöflichen Aktion Adveniat überein. Es ist gesichert, dass das Vermögen, alle Verpflichtungen und Dienstverhältnisse in den neuen Verein übertragen werden.

Mit der neuen Rechtsträgerstruktur, einer weiteren qualitativen Entwicklung der Projektförderung und mit einem sensiblen Blick für die wichtigen Lebensfragen der Kirche und der Menschen in Lateinamerika und der Karibik wird die Bischöfliche Aktion Adveniat ein wirkungsvoller Partner für die Armen bleiben.

Rückblick

auf das Geschäftsjahr 2012/2013 von Prälat Bernd Klaschka und Stephan Jentgens



Für ausgezeichnete Projekte – Wirkung und Transparenz

Gemeinsam mit ausgewählten Projektpartnern in Lateinamerika, in Abstimmung mit anderen Hilfswerken und unterstützt von Fachleuten aus Sozialwissenschaften und Theologie hat Adveniat den Blick auf die Wirkung der in Lateinamerika und der Karibik unterstützten Projekte geschärft. Die Projektmaßnahmen und deren Finanzierung sind der eine Fokus; zudem wird verstärkt in den Blick genommen, welche Wirkungen diese Maßnahmen auch über einen längeren Zeitraum für die Menschen entfalten. Verstärkte Wirkungsbeobachtung trägt zu einem den Anforderungen des Deutschen



Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) Rechnung, zum anderen hilft sie Adveniat, sich der Qualität der eigenen Projektarbeit zu vergewissern. Dabei orientiert sich Adveniat an den in der Entwicklungshilfe gängigen Standards (s. S. 14/15).

Für die Benachteiligten – Option für die Armen

Für Adveniat stehen die Armen und Benachteiligten im Mittelpunkt der Arbeit. Deshalb unterstützen wir die Kirche in Lateinamerika und der Karibik in ihrer „vorrangigen Option für die Armen“, die die Generalversammlung der lateinamerikanischen Bischöfe 1979 in Puebla formulierte und seither immer wieder bekräftigt hat. Sie ist die zentrale Vorgabe für die konkrete Projektarbeit von Adveniat und ist im jüngst verabschiedeten Strategiepapier zur Umsetzung der bevorzugten Option der Kirche für die Armen dargelegt.

Vier strategische Schritte helfen dabei, dass sich für Menschen, die in Lateinamerika und der Karibik in Armut leben, beobachtbar positive Entwicklungen in ihrer Lebensqualität ergeben können, die durch die Adveniat-Projektförderung angestoßen sind: 1. Adveniat weiß, welche Menschen in Lateinamerika und der Karibik von Armut betroffen sind. 2. Adveniat orientiert seine Arbeit an der Lebenswelt dieser Menschen. 3. Adveniat fördert Menschen, die in Lateinamerika und der Karibik in Armut leben. 4. Adveniat versteht die bevorzugte Option für die Armen als eine geistliche Haltung (s. Seite 8/9).

Für junge Menschen – Weltjugendtag 2013

Neben der Sorge um die Armen stellt Adveniat auch junge Menschen in den Fokus seiner Arbeit. Das wurde durch zahlreiche Aktionen rund um den Weltjugendtag (WJT) in Rio de Janeiro in besonderer Weise sichtbar: Über die Projektbesuche mit Pilgergruppen aus den deutschen Diözesen hat Adveniat den WJT auch an die Ränder der brasilianischen Gesellschaft getragen – zu den Gefangenen und den Prostituierten, zu den Obdachlosen und den Straßenkindern sowie zu den Bewohnern der Favelas.

15 Studierende der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt sowie der Salesianerhochschule Benediktbeuern waren mit Adveniat in Brasilien, um die jugendlichen Lebenswelten fachkundig unter die Lupe zu nehmen. Die fünf Gewinnerinnen des Jüngerschaft-Wettbewerbs waren als Reporterinnen unterwegs und berichteten in den deutschen Medien und im Adveniat-Blog. Gemeinsam mit dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend und Misereor hatten wir das „International Youth Hearing“ organisiert, an dem 300 Jugendliche teilnahmen. Zu dem vielfältigen Angebot rund um das Jugendtreffen gehörte zudem eine Geocache-Aktion, die Adveniat mit dem Sportverband DJK gestartet hatte. Unter dem Motto „WJT@home“ gab es auch Programm für die Daheimgebliebenen: In Zusammenarbeit mit der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz hat Adveniat Materialien zur Verfügung gestellt, um den WJT in Deutschland feiern zu können.



Adveniat-Hauptgeschäftsführer Prälat Bernd Klaschka und Geschäftsführer Stephan Jentgens beim Weltjugendtag 2013 in Rio de Janeiro.

Für eine gerechtere Welt – Weihnachtsaktion 2012

Nah bei den Menschen sein, gemeinsam beten und die Bibel lesen, sich mutig für eine gerechtere Welt einsetzen, an der Seite der Armen gegen Gewalt und Unrecht kämpfen. Das ist es, was die sogenannten Kirchlichen Basisgemeinden in Lateinamerika auszeichnet. Adveniat hatte sie unter dem Motto „Mitten unter euch“ in den Blickpunkt der Weihnachtsaktion 2012 gestellt. Die feierliche Eröffnung hat erstmals im Bistum Hildesheim stattgefunden. „Für die Armen in ihren Nöten und Herausforderungen, für die Menschen in unserer Umgebung mit ihren Sorgen und Fragen“, für sie sei die Kirche vor allem da, betonte der Bischof von Hildesheim, Norbert Trelle, im Eröffnungsgottesdienst.

Bischof Trelle griff in seiner Predigt ein Zitat von Papst Johannes Paul II. auf und betonte, dass die Kirchlichen Basisgemeinden in Lateinamerika „Kirche inmitten der Häuser“ sein wollten. Denn bei allen Strukturveränderungen und größer werdenden Pfarreien auch in Deutschland dürfe es nicht geschehen, dass die Kirche sich vom Leben der Menschen entferne: „Kirche sind wir alle – wir alle, die Getauften. Wir alle haben den Auftrag, Kirche vor Ort zu sein, Kirche an der Basis – für unsere Nächsten und mit unseren Nächsten.“ Wir sind dem Bistum Hildesheim sehr dankbar für die Gastfreundschaft am Eröffnungswochenende und dafür, dass wir auch gemeinsam Kirche für das Partnerland Bolivien und ganz Lateinamerika und die Karibik sind.



Für die Menschen in Lateinamerika – Spendeneingänge

Im Geschäftsjahr 2012/2013 verzeichnete Adveniat einen Spenden- und Kollektenrückgang von 1 Million Euro, das sind 2,1 Prozent. Die Weihnachtskollekte ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 Millionen Euro gesunken, während die Einzelspenden im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Millionen Euro gesteigert werden konnten. Allen Spenderinnen und Spendern danken wir von Herzen für ihre Solidarität mit den Menschen in Lateinamerika und der Karibik. Danke, dass Sie mit uns den Hunger der Menschen nach Bildung stillen (s. Seite 26/27).

Für die Adveniat-Geschäftsstelle – Neustrukturierung

Zum Geschäftsjahr 2013/2014 ist die Geschäftsstelle von Adveniat in Essen neu strukturiert worden. Dabei wurden besonders die Bildungsarbeit sowie die Spenderkommunikation gestärkt. Mit der Umstrukturierung möchte Adveniat eine Optimierung der Vernetzung mit Kirche, Politik und Zivilgesellschaft erreichen und die weltkirchlichen Bildungsangebote ausbauen. Zudem gilt es, angesichts der sinkenden Einnahmen durch die Kollekte die Kommunikation mit den Spenderinnen und Spendern zu verstärken. In der Stabsstelle Personal, Verwaltung und Organisation wurde der Haushalt von einer kameralen auf eine doppelte kaufmännische Buchführung umgestellt. Zudem wurde die Stelle eines Innenrevisors geschaffen. Die Umstrukturierung konnte ohne personellen Mehraufwand erreicht werden (s. Seite 39).

Bischof Norbert Trelle leitete den Eröffnungsgottesdienst zur Adveniat-Jahresaktion 2012 in Hildesheim.

Kriterien der Projektförderung

Strategie und Grundsätze

Adveniat unterstützt seit 1961 Projekte in Lateinamerika und im karibischen Raum. Das hat zur Folge, dass aufgrund 53-jähriger Erfahrung ein Schatz an Kenntnissen über den Kontinent und zahlreiche Kontakte zu Menschen vor Ort in der Geschäftsstelle zu finden sind. Die Fähigkeit zum fruchtbaren Dialog mit Projektpartnern unterschiedlicher Kulturen ist ebenso ein Reichtum von Adveniat wie das Wissen um sachgemäße Administration von Hilfsgeldern. Diese sind Früchte langfristiger und beständiger Arbeit, die oft unspektakulär geschieht.

Die Projektarbeit von Adveniat kommt einem Subkontinent zugute, der von Veränderungsprozessen geprägt ist: Die wirtschaftliche Entwicklung, Demokratie und die Anerkennung des kulturellen Reichtums der verschiedenen Völker machen Fort- und Rückschritte, bringen Gewinner und Verlierer hervor.

Adveniat als katholisches Hilfswerk für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik nimmt sie in den Blick: Die Verlierer dieser Prozesse, die Menschen, die in Armut leben müssen, die mit den Worten von Papst Franziskus in der Gesellschaft als „überflüssig“, als „Abfall“ betrachtet werden. Für sie setzt Adveniat den Schatz ein, den das katholische Hilfswerk aufgebaut hat und der uns anvertraut wurde: Kenntnis des Kontinents, Kontakte zu überzeugenden Projektpartnern, Fähigkeit zum interkulturellen Dialog und eine schlanke und gleichzeitig gute Verwaltung, vor allem aber Spenden- und Kollektengelder.

Vier strategische Schritte helfen dabei, dass sich für Menschen, die in Lateinamerika und der Karibik in Armut leben, beobachtbar positive Entwicklungen in ihrer Lebensqualität ergeben können, die durch die Adveniat-Projektförderung angestoßen sind.

1) Die Bischöfliche Aktion Adveniat weiß, welche Menschen in Lateinamerika und der Karibik von Armut betroffen sind.

Adveniat-Mitarbeiter und –Partner erfahren, dass sich Armut gerne versteckt und dass manchmal Menschen ganz hinten anstehen, die eine Unterstützung als Erste bräuchten. So wie die Mutter eines Kindes mit Behinderung in Asunción, der Hauptstadt Paraguays, die in ihrer Gemeinde am Fluss mit einfachen Mitteln ein kleines Zentrum für Menschen mit Behinderungen aufbaut und plötzlich feststellt, in wie vielen Häusern ebenfalls Menschen mit Behinderungen leben. Denn Armut gilt vielerorts als Schande. Adveniat weiß, dass Armut vielschichtig ist, dass den Mangel an Geld viele andere Aspekte der Armut begleiten. Deswegen unterstützt Adveniat die Kirche vor Ort. Sie kann die Situation der Armen gut einschätzen. Zudem nutzt Adveniat allgemein anerkannte Indikatoren zur Wahrnehmung von Armutssituationen: Analphabetenrate, Kindersterblichkeit, Index der menschlichen Entwicklung und andere. Gleichzeitig entbinden Indikatoren und die Einschätzungen unserer Projektpartner Adveniat-Mitarbeiter nicht davon, sich selbst auf den Reisen die Schuhe staubig zu machen und Menschen zu treffen, seien es Müllsammler oder Indigene, Jugendliche am Stadtrand oder Gefängnisinsassen.

2) Adveniat orientiert seine Arbeit an der Lebenswelt dieser Menschen.

Projektanträge, die bei Adveniat eingehen, sollen die Handschrift der Armen tragen. Wir wissen um die prekäre Situation vieler Jugendlicher, alter Menschen, vieler Frauen, Familien, Menschen mit dunkler Hautfarbe oder die ihre Heimat verlassen, weil sie Arbeit suchen oder vertrieben werden, Menschen mit Behinderung oder Kranke, Menschen, die an den Rändern der Gesellschaft stehen, z. B. Suchtkranke, Opfer von Gewalt und Krieg und Menschen, die an den Rändern der Städte landen oder in verlassenem ländlichen Gegenden leben. Wir wollen deren Einschätzungen kennen lernen, sie sollen bei Planung und Umsetzung der Projekte aktiv einbezogen sein. Die Antragstellung an Adveniat ist deswegen in Landessprache sowie einfach und konkret gehalten. Adveniat achtet zugleich darauf, dass in der eigenen Geschäftsstelle nichts

verschwendet wird und dass Zeit und Geld verantwortungsvoll eingesetzt werden. So kommen möglichst viele Mittel den Armen zugute.

3) Adveniat fördert Menschen, die in Lateinamerika und der Karibik in Armut leben.

Was ein von Adveniat gefördertes Projekt bewirken soll und was es tatsächlich bewirkt, nehmen wir in den Blick: Schafft es Raum, dass sich Menschen treffen können und ihre Belange Gehör finden? Bekommen sie Arbeit, Rechte, Straßen, Schulen? Sorgt es für Bildung, dass Menschen über Wissen verfügen und in ihrem Selbstbewusstsein wachsen? Überbrückt es Notsituationen? Verbindet es Leben und Glauben, Gottesdienst und Einsatz, damit Menschen ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen? Adveniat achtet deswegen nicht nur darauf, ob Maßnahmen wie vereinbart durchgeführt werden, sondern auch darauf, ob sie spürbar zu einer Verbesserung der Lebenssituation der Armen führen. Auch die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit von Adveniat steht im Dienst der Armen. Ursachen für Armut liegen auch in den reichen Ländern. Die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit von Adveniat unterstützt die Anliegen der Armen Lateinamerikas und der Karibik in Deutschland.

4) Adveniat versteht die bevorzugte Option für die Armen als eine geistliche Haltung.

Diese strategischen Schritte zur Orientierung der Projektförderung an Leben und Not der Armen bedürfen zwar eines kühlen Kopfes und professionellen Handelns, gleichzeitig sind sie nichts Formales. Ihr liegt eine geistliche Haltung zugrunde, die die lateinamerikanischen Bischöfe mit der bevorzugten Option für die Armen formuliert haben. Sie stellen die biblische Aussage in den Mittelpunkt, dass sich im Armen Christus zeigt, und gleichzeitig, dass Armut als Mangel an Gütern ein Übel ist. Sie stellt der Armut, die zu bekämpfen ist, die geistige Armut gegenüber: eine Haltung der Öffnung zu Gott, eine Bereitschaft, alles vom Herrn zu erwarten.

Die vier aufgeführten strategischen Schritte helfen, dass Adveniat auch nachweislich dafür sorgen kann, dass die Hilfe den Armen zugutekommt. Die strategischen Schritte präzisieren die 2010 verabschiedeten zehn Grundsätze und Richtlinien der Projektförderung:

Die Grundsätze besagen, dass Adveniat mit **kirchlichen Partnern** zusammenarbeitet und **pastorale Projekte** unterstützt, die Menschen integral dienen: Körper und Geist, dass sie Kopf, Herz und Hand ansprechen. Sie beschreiben, dass Adveniat **Solidarität** lebt und fordert. Sie besagen, dass wir **subsidiär** helfen, also dort eingreifen, wo die Mittel der Partner nicht mehr ausreichen. Dem Grundsatz der **Armenorientierung**, folgt die **Basisorientierung** der geförderten Projekte. Das **Antragsprinzip** besagt, dass Adveniat keine Projekte schafft, sondern sie in Lateinamerika und der Karibik zu entwickeln und dann im Partnerdialog mit Adveniat zu prüfen sind. Der Grundsatz der **Transparenz** nimmt Partner und Adveniat bezüglich Mittelverwendung und Projektdurchführung in die Pflicht. Das Prinzip der **Kooperation** bezieht sich auf die anderen kirchlichen Hilfswerke, mit denen wir uns abstimmen, gefolgt vom Grundsatz der **Professionalität**.

Die zehn Grundsätze und Richtlinien der Projektförderung und die vier strategischen Schritte zur Armenorientierung der Projektarbeit bringen die reiche Erfahrung der Projektarbeit bei Adveniat mit den sich wandelnden Herausforderungen in Lateinamerika zusammen. Sie dienen dazu, dass Projektpartner und Spender wissen, woran sie sich bei Adveniat halten können, und dass den Armen wirksam geholfen wird.



Foto: Matthias Hoch

Adveniat-Länderreferent
Reiner Wilhelm im Gespräch mit
Projektpartnern in Chile



Geografisch gehört Mexiko zu Nordamerika, kulturell wird es dagegen oft zu Mittelamerika gezählt.

Alle Länder Mittel- und Südamerikas sowie der Karibik, in denen eine romanische Sprache (Spanisch, Portugiesisch, Französisch) gesprochen wird, fasst man unter dem Begriff Lateinamerika zusammen.

Mittelamerika bezeichnet die Landbrücke Zentralamerika, Mexiko und die Karibik.

Förderung nach Ländern

Projekte im Überblick

BEWILLIGTE PROJEKTE AUS SPENDENMITTELN 2012/13

Land	Projektanzahl	%	Bewilligt in Euro	%	Ø Euro/ Projekt
Antillen	14	0,63	241.600,00	0,79	17.257,14
Argentinien	180	8,09	2.309.400,00	7,54	12.830,00
Bolivien	122	5,48	1.632.550,00	5,33	13.381,56
Brasilien	472	21,21	6.304.630,00	20,58	13.357,27
Chile	69	3,10	786.300,00	2,57	11.395,65
Costa Rica	22	0,99	261.500,00	0,85	11.886,36
Dom. Republik	96	4,31	1.115.100,00	3,64	11.615,62
Ecuador	134	6,02	1.531.750,00	5,00	11.430,97
El Salvador	68	3,06	769.600,00	2,51	11.317,65
Guatemala	82	3,69	1.014.100,00	3,31	12.367,07
Haiti	71	3,19	1.796.500,00	5,86	25.302,82
Honduras	41	1,84	463.900,00	1,51	11.314,63
Kolumbien	215	9,66	3.293.200,00	10,75	15.317,21
Kuba	47	2,11	846.100,00	2,76	18.002,13
Mexiko	125	5,62	1.922.550,00	6,28	15.380,40
Nicaragua	57	2,56	683.500,00	2,23	11.991,23
Panama	12	0,54	107.800,00	0,35	8.983,33
Paraguay	70	3,15	1.015.000,00	3,31	14.500,00
Peru	208	9,35	2.698.400,00	8,81	12.973,08
Uruguay	35	1,57	342.800,00	1,12	9.794,29
Venezuela	54	2,43	722.000,00	2,36	13.370,37
Lateinamerika*	22	0,99	434.500,00	1,42	19.750,00
Europa**	9	0,40	343.620,00	1,12	38.180,00
Gesamt	2.225	100,00	30.636.400,00	100,00	13.769,17

Über die Förderung der dargestellten Einzelprojekte hinaus hat die Bischöfliche Kommission Adveniat für Haiti zusätzlich Rahmenbewilligungen beschlossen, mit denen sich in einem schnellen, und abgestimmten Verfahren weitere Einzelprojekte fördern lassen. Damit reagiert Adveniat auf die besondere Notlage in Haiti seit dem Erdbeben im Jahr 2010.

* Umfasst die Projekte, die Lateinamerika insgesamt betreffen.

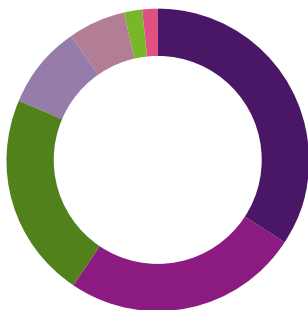
** Hierunter sind Projekte für die Kirche in Lateinamerika zusammengefasst, die in Europa realisiert werden.



Pamela del Carmen Tripailaf Lefio aus dem Volk der Mapuche ist Lehrerin einer kleinen Dorfschule in Chile. Adveniat unterstützt die Indigenenpastoral bei den Mapuche.



Förderung nach Projektarten



BEWILLIGTE MITTEL NACH PROJEKTARTEN 2012/2013

Projektart	Projektanzahl	Bewilligt in Euro	%
Bauvorhaben	556	10.541.400,00	34,41
Fahrzeuge	698	7.708.000,00	25,16
Laufende Programmhilfen	504	6.724.920,00	21,95
Studien- und Ausbildungshilfen	280	2.759.230,00	9,00
Unterhaltshilfen	119	1.858.500,00	6,07
Pastorale Hilfsmittel und Medien	59	561.500,00	1,83
Punktuelle Hilfen/Nothilfen	9	482.850,00	1,58
Gesamt	2.225	30.636.400,00	100,00

Erläuterung zu den Projektarten

Bauvorhaben: Hilfen für den Bau und die Renovierung von Kirchen, Kapellen, Pfarrhäusern, Gemeindezentren und Mehrzweckräumen, von Bildungs- und Pastoralzentren, von Ordenshäusern und Priesterseminaren.

Fahrzeuge: Unterstützung für den Kauf von Autos, Motorrädern und Motorbooten, um Mobilität für die Verantwortlichen zu ermöglichen.

Laufende Programmhilfen: Unterstützung für die Katechetenbildung, Pastoralprogramme, die Jugendarbeit, die Medienarbeit und wissenschaftliche Tagungen.

Studien- und Ausbildungshilfen: Beihilfen unter anderem für junge Ordensleute und Religionslehrer sowie für zukünftige Priester, Postgraduierte, für Studien von Laien und Priestern.

Unterhaltshilfen: Unterstützung von kirchlichem Personal sowie Projektinitiativen zur Selbstfinanzierung.

Pastorale Hilfsmittel und Medien: Hilfe für die Erarbeitung, den Kauf und Druck katechetischer Materialien, für die Produktion audiovisueller Medien, für kirchlichen Rundfunk und Fernsehen sowie für den Kauf und die Herausgabe von Büchern.

Punktuelle Hilfen/Nothilfen: Hilfe und Unterstützung der Projektpartner nach Katastrophen oder in Notsituationen.



Der Theologe José Argüello (links) und seine „Equipo Teyocoyani“ bieten in entlegenen Gebieten Nicaraguas Aus- und Weiterbildungskurse für Laien an. Adveniat unterstützt das Projekt, das christliches Leben in den Gemeinschaften aktivieren und die Lebensumstände der einfachen Landbevölkerung verbessern hilft.

Projektverlauf

Von der Idee zur Verwirklichung eines Projektes

1.



Am Anfang steht immer eine Initiative aus einer Pfarrgemeinde oder kirchlichen Einrichtung in Lateinamerika. So bitten etwa Ordensschwwestern um die Unterstützung beim Kauf eines Autos zur besseren Betreuung einer großen Gemeinde. Oder die Verantwortlichen eines Bildungshauses erbitten Zuschüsse für Kursmaterialien und Fachlehrergehälter. Sie formulieren ihr Anliegen in einem Antrag an Adveniat.

2.



Diesem Antrag muss entweder das Begleitschreiben des Ortsbischofs oder des Ordensoberen/der Ordensoberin beiliegen oder es muss nachgereicht werden. Bei Bedarf wird auch eine Stellungnahme des Gemeinderates erbeten. So wird gewährleistet, dass Initiativen schon vor Ort beratschlagt und geprüft worden sind und von vielen getragen werden.

3.



Der Antrag wird von dem jeweiligen Länderreferenten bei Adveniat geprüft. Ist das Projekt wirklich notwendig? Welche Maßnahmen werden im Rahmen des Projektes ergriffen? Wie sieht es mit Eigenleistungen aus? Kommt das Anliegen den Armen zugute? Keine Anfrage aus Lateinamerika bleibt dabei ohne Antwort.

4.



Wenn alle wichtigen Informationen vorliegen, schreibt der Länderreferent ein Gutachten und eine Empfehlung für oder wider eine Unterstützung durch Adveniat.

5.



Nun wird das Projekt noch durch zwei weitere Instanzen, und zwar die Geschäftsführung und die Bischöfliche Kommission, geprüft und anschließend wird über eine Förderung entschieden. Eine Orientierung ist dabei das Gutachten des Länderreferenten, der die Situation vor Ort am besten beurteilen kann.

6.



Anschließend wird der Antragsteller über das Ergebnis der Prüfungen informiert. Sollte das Projekt nicht gefördert werden, so werden die Gründe dafür erläutert, andernfalls wird das Geld nach erneuter Prüfung der Bankverbindung überwiesen. Bei größeren Summen ermöglichen Überweisungen in Raten die Einbindung Adveniats. Dabei wird der Fortschritt des Vorhabens in Etappen begleitet.

7.



Der Antragsteller bestätigt den Empfang des Geldes und berichtet Adveniat in Text und Bild anschließend über die Entwicklung und den Erfolg des Projektes. Mindestens einmal im Jahr besucht der Länderreferent Projekte, die besonders umfangreich sind oder Fragen aufwerfen, sowie Projektpartner, die Beratungsbedarf haben.

8.



Der Länderreferent schließt das Projekt ab. Treten bei der Abrechnungsprüfung Unklarheiten auf, wird der Abteilungsleiter, gegebenenfalls die Geschäftsführung eingeschaltet. Da Adveniat-Projekte klein und überschaubar sind und in Raten ausgezahlt werden, sind Veruntreuungen leicht zu bemerken. Evaluation und Wirkungsbeobachtung finden über einen längeren Zeitraum im engen Austausch mit den Projektpartnern statt, um erreichte Ziele, aber auch Schwächen transparent zu machen und daraus für zukünftige Projekte zu lernen – hier wie dort. Zudem werden jährlich verschiedene Projekte von einem externen Gutachter evaluiert.

Kriterien der Projektevaluation

Wirkungsbeobachtung und Selbstverständnis

Gemeinsam mit ausgewählten Projektpartnern in Lateinamerika, in Abstimmung mit anderen Hilfswerken und unterstützt von Fachleuten aus Sozialwissenschaften und Theologie hat Adveniat den Blick auf die Wirkung der in Lateinamerika und der Karibik unterstützten Projekte geschärft. Die Projektmaßnahmen und deren Finanzierung sind der eine Fokus, welche Wirkungen diese Maßnahmen auch über einen längeren Zeitraum für die Menschen entfalten, ein anderer. Ein Beispiel: Der Bau eines Bildungshauses in einer Diözese wäre eine Maßnahme. Die Wirkung ließe sich daran ablesen, dass Teilnehmer dort angebotener Bildungskurse anschließend – bewandert in biblisch-theologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen – Verantwortung in kommunalen Gremien oder in Unternehmen übernehmen.

Verstärkte Wirkungsbeobachtung trägt zu einem der Anforderungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) Rechnung, zum anderen hilft sie Adveniat, sich der Qualität der eigenen Projektarbeit zu vergewissern. In die Beobachtung von Wirkungen ist auch die Institution Adveniat mit ihrem Verhalten im Projektkontext eingeschlossen. Dabei orientiert sich Adveniat an den in der Entwicklungshilfe gängigen Standards. Es handelt sich um die des Ausschusses für Entwicklung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (DAC-OECD) und um die Standards für Evaluation der Gesellschaft für Evaluation e.V.



Wirkungsbeobachtung und das Selbstverständnis von Adveniat

Adveniat ist ein kirchliches Hilfswerk im Dienst am Reich Gottes

Adveniat stellt sich in Verbundenheit mit der Kirche in Lateinamerika und der Karibik ausdrücklich in den Dienst am Reich Gottes, das mit dem Kommen Jesu bereits angebrochen ist, dessen Vollendung aber noch aussteht. Die Mitarbeit an diesem Reich Gottes in Wort und Tat ist Aufgabe eines jeden Christen und damit auch von Adveniat. Den notwendigen Rahmen für diesen Dienst beschreiben die Grundsätze und Richtlinien der Projektförderung von Adveniat (s. S. 8/9).

Projektpartner und Zielgruppen sind Eigner der Adveniat-Projekte

Was der Dienst von Christen und Kirche am Reich Gottes konkret verlangt, lässt sich immer nur in einer bestimmten Situation eines konkreten Ortes zu einer bestimmten Zeit sagen. Dies genauer und kontextbezogen festzulegen, ist Aufgabe der einzelnen Gruppen und Organisationen vor Ort, insbesondere der Pfarreien, Diözesen und Bischofskonferenzen. Deshalb gilt für Adveniat, dass die Projektpartner in Zusammenarbeit mit ihren Zielgruppen in der Regel am besten wissen, was für ein Projekt in welcher Situation notwendig ist. Analog gilt ebenso: Projektpartner und Zielgruppen sind die Ersten, die zu spüren bekommen, welche Wirkungen Projekte entfalten. Kontinuierliche Wirkungsbeobachtung geschieht primär seitens der Projektpartner und sekundär durch Adveniat selbst.

Wirkungsbeobachtung und Evaluation stärken Projektpartner und Zielgruppen in ihrer Rolle als Eigner von Prozessen, denen die von Adveniat geförderten Projekte dienen.



Adveniat weiß sich der Intention der Spender verpflichtet

Die Bischöfliche Aktion Adveniat setzt Spendengelder gemäß der Intention ihrer Spender ein. In diesem Zusammenhang dienen Wirkungsbeobachtung und Evaluation der Rechenschaft über den effizienten Mitteleinsatz.

Adveniat prüft und begleitet Projekte professionell

Die Professionalität der Projektarbeit bei Adveniat zeigt sich in der Fach- und Landeskennntnis der Mitarbeitenden, deren Fähigkeit zum interkulturellen und zielführenden Dialog mit den Ortskirchen und Partnern in Lateinamerika und der Karibik sowie in der sachgemäßen Organisation der Arbeitsabläufe in der Adveniat-Geschäftsstelle.

Wirkungsbeobachtung und Evaluation stehen im Dienst der Weiterentwicklung der Werkzeuge der Projektbearbeitung und -förderung.

*Adveniat-Projektpartner werden motiviert und unterstützt, ihre Projekte zu evaluieren.
Foto links: Erzbischof Fernando Chomalí aus Chile.
Mitte: Padre Adalberto Palma Gómez aus Honduras.
Rechts: Padre Carlos Saracini aus Argentinien.*



Konkrete Maßnahmen der Wirkungsbeobachtung in der Projektarbeit

- Mit der Antragstellung und in den Schlussberichten sollen in den bei Adveniat eingereichten Projekten positive angezielte Wirkungen – sofern sie bereits benennbar sind – beschrieben werden.
- Projektpartner können bei Beratungen und Maßnahmen eine Förderung erfahren, die die eigene Fähigkeit, Wirkungsbeobachtung für Planung und Projektsteuerung qualifiziert einzusetzen, stärken.
- Projektpartner werden motiviert und unterstützt, Evaluationen mit qualifizierten externen Gutachtern durchzuführen.
- Bei Projektbesuchen der Länderverantwortlichen vor Ort werden Wirkungen laufender oder bereits durchgeführter Projekte punktuell beobachtet und in der Geschäftsstelle im kollegialen Fachgespräch reflektiert.
- Bei der positiven oder negativen Begutachtung von Folgeanträgen oder von Neuanträgen durch Organisationen, die zu einem früheren Zeitpunkt schon einmal von Adveniat unterstützt wurden, spielen die Wirkungen der Vorprojekte eine wichtige Rolle.
- Adveniat gibt selbst Evaluationen durch unabhängige Gutachter in Auftrag.

Weitere und konkrete Aspekte der Wirkungsbeobachtung sind in der Adveniat-Richtlinie zu Wirkungsbeobachtung und Evaluation ausführlich beschrieben.

Adveniat evaluiert exemplarisch zwei Projekte pro Jahr mit Hilfe externer Experten, die methodisch sowohl quantitativ als auch qualitativ untersuchen, wie von Adveniat geförderte Projekte wirken.

Projektbeispiele

Zu Wort kommen lassen – Sprachrohre schaffen



CHILE

Hauptstadt	Santiago de Chile
HDI*	Rang 40 (von 186 erfassten Staaten)
Bewilligte Projekte	69
Gesamtsumme	786.300 Euro
Projektnummer	236-000/0535
Projektträger	Chilenische Bischofskonferenz
Projektziel	Erstellung eines Radioprogramms
Projektkosten	58.800 Euro
Bewilligte Summe	30.000 Euro
Länderreferent	Franz Helling

**Der Human Development Index (HDI) ist ein Index der menschlichen Entwicklung in den Ländern der Welt. Berücksichtigt werden das Bruttonationaleinkommen pro Einwohner, die Lebenserwartung, der Bildungsgrad mit Hilfe der Alphabetisierungsrate und der Einschulungsrate der Bevölkerung. Dem HDI liegen Zahlen des Human Development Report 2012 zugrunde.*

Chile: Kirchliches Radioprogramm – Räume für den gesellschaftlichen Diskurs eröffnen

Ein Beispielprojekt für die Evaluierung wird hier vorgestellt: Das nationale katholische Radioprogramm, dessen Laufzeit zunächst drei Jahre beträgt.

Wovon sind wir ausgegangen?

28 Jahre lang hat das Nationale Institut für Landpastoral in Chile das wöchentliche Radioprogramm „Melgando“ – zu Deutsch „Öffnen der Furche zum Säen“ – produziert, das landesweit über 166 Sender ausgestrahlt wird. Nachdem die chilenischen Bischöfe im Rahmen von Umstrukturierungen das Institut aufgelöst hatten, lief das Programm ab Juni 2011 in Verantwortung der Medienabteilung der Bischofskonferenz weiter. In Absprache mit den ausstrahlenden Sendern wurden neben der Landbevölkerung neue Zielgruppen fokussiert, Erkennungsmelodie und Internetseite erneuert sowie Dialog- und Interviewelemente zugunsten einer lebendigeren Programmgestaltung verstärkt eingesetzt. Inhaltlich beschäftigt sich das Programm, das auch über Internet abgerufen werden kann, mit christlichen, kulturellen und gesellschaftspolitisch relevanten Themen, die aus der Perspektive der katholischen Kirche beleuchtet werden.

Was haben wir umgesetzt?

Bereits seit vielen Jahren bezuschusst Adveniat die Produktion dieses katholischen Radioprogramms mit jährlich 10.000 Euro. Zuletzt 2006 gewann das Programm einen Preis, der jährlich vom Netzwerk der katholischen Radiosender Chiles (ARCA) ausgelobt wird. Dies und die Tatsache, dass das Programm nicht nur von katholischen, sondern mehrheitlich von säkularen Sendern übernommen und ausgestrahlt wird, spricht für Qualität und Anerkennung dieser öffentlichkeitswirksamen Arbeit der Kirche in Chile. Mit der Neuausrichtung des Programms durch die Bischofskonferenz ist jetzt ein günstiger Zeitpunkt, Reichweite und Akzeptanz dieses Programms systematisch zu untersuchen, um daraus Schlüsse zu ziehen, inwiefern sich die Inhalte an den Bedürfnissen der angestrebten Zielgruppen orientieren. Deshalb unterstützt Adveniat die Umsetzung einer quantitativ wie auch qualitativ ausgerichteten Hörerstudie.

Was wollen wir wissen?

In Abstimmung mit Adveniat und der Radio-Redaktion hat die Chilenische Bischofskonferenz das Meinungsforschungsinstitut der katholischen Universität in Santiago mit der Durchführung einer Hörerstudie beauftragt. Die Studie selbst wird intensiv von der Institution Catholic Media Council (CAMECO) aus Aachen begleitet, welche die Ergebnisse auswertet und aufbereitet. In einem Workshop mit allen Beteiligten wurden die Ziele der Evaluation festgelegt: Zum einen soll die Bedeutung des Programms im Kontext der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit bewertet werden, zum anderen sollen im Verlauf der Untersuchung Ziele des Programms, Zielgruppen, Format, Verbreitung und Relevanz des Mediums Radio geklärt werden.



Daraus ergeben sich folgende Evaluationsfelder und Schlüsselfragen:

1. Analyse des Umfeldes: Welche Präsenz hat die Kirche im medialen Kontext in Chile? Welche Rolle spielt das Radioprogramm in diesem Kontext? Welche unterschiedlichen Tendenzen lassen sich beim Medienkonsum im ländlichen und städtischen Umfeld erkennen?
2. Analyse der Ziele und Strategien zur Erreichung derselben: Welche Ziele verfolgt das Programm und an welchen Zielgruppen richtet es sich aus? Korrespondieren Format und Inhalt des Programms mit Zielen und Zielgruppen?
3. Analyse der Verbreitung und Reichweite: Was sind die Merkmale der ausstrahlenden Sender und wie nutzen sie das zur Verfügung gestellte Programm? Welche Merkmale zeichnet die derzeitige Hörerschaft aus, z. B. bezüglich Alter, Geschlecht, sozioökonomischer Daten und Anbindung an die Kirche?
4. Interaktion mit und Bezug zur Hörerschaft: Werden Reaktionen von Hörern und Rückmeldungen ausstrahlender Sender wahrgenommen? Haben sie Einfluss auf die Programmgestaltung?
5. Finanzierung des Projekts: Werden die Ressourcen effizient eingesetzt und sind die finanziellen Ressourcen angemessen?

Was haben wir erreicht?

Im Rahmen des bereits erwähnten Workshops haben die Programmverantwortlichen zunächst ihren Auftrag für das Programm formuliert. Demzufolge versteht sich das Programm als „Raum der Reflexion gesellschaftlicher Themen, für die sich ein Großteil der Bevölkerung interessiert“. Das impliziert, dass auch kirchlich nicht gebundene Hörer zukünftig zur Zielgruppe gehören. An diesem Rahmen soll sich die Programmgestaltung ausrichten.

Die Ergebnisse der Hörerstudie liegen bereits vor, wurden aber noch nicht abschließend ausgewertet. Erste Tendenzen können hier skizziert werden. Das Meinungsforschungsinstitut der katholischen Universität in Santiago hat in 50 Städten per Zufallsgenerator Telefoninterviews geführt und allgemeine Daten zur Radionutzung erhoben. Vier Prozent der Befragten kannten das kirchliche Radioprogramm – kein überragender, aber ein überraschend deutlicher Prozentsatz für ein wöchentlich halbstündiges Programm, das nicht überall zu empfangen ist. Darüber hinaus wurde in Fokusgruppen über das Programm diskutiert – mit Jugendlichen, Erwachsenen, Personen, die der Kirche nahestehen, und solchen, die eher kirchenkritisch sind. Dabei kam heraus, dass es dem Programm an Aktualität und Attraktivität fehlt. Das liegt zum einen an der monatlichen Vorproduktion der Sendungen, zum anderen am Format. Themen sollen daher zukünftig stärker dialogisch aufbereitet werden und mehr Informationen aus der jeweiligen Region berücksichtigen.

Anhand der Ergebnisse dieser Befragungen soll das Programm neu ausgerichtet werden. Ob die Veränderungen tatsächlich dazu beitragen, die Bekanntheit und Akzeptanz des Programms bei den Zielgruppen zu erhöhen und es zu etablieren, muss eine Folgeuntersuchung zeigen.

„Für Adveniat wie auch für CAMECO war die Evaluierung ein fruchtbares Arbeitsfeld. Beide Seiten, ebenso das Programm, haben profitiert.“

Franz Hellinge, Länderreferent für Argentinien, Chile und Paraguay



Projektbeispiele

Zusammenhalt fördern – Bedürftigen beistehen



Guatemala: Einfluss infrastruktureller Maßnahmen auf pastorale Prozesse

In diesem geschilderten Beispiel gilt das Erkenntnisinteresse der Entwicklung einer Landpfarrei in Guatemala, die in den vergangenen 38 Jahren von Adveniat kontinuierlich in unterschiedlichen Projekten unterstützt worden ist.

Wovon sind wir ausgegangen?

Die Pfarrgemeinde mit einer Ausdehnung von rund 3.000 Quadratkilometern liegt im Department Petén, dem nördlichsten Verwaltungsbezirk Guatemalas. Mit rund 70.000 Menschen, die sich auf 110 Dörfer verteilen, ist diese tropisch geprägte Region nur mäßig besiedelt. 80 Prozent der Bewohner gehören dem indigenen Volk der Maya K'eqchí an und leben hauptsächlich vom Anbau von Bohnen und Mais für den Eigenbedarf. Die ausgeprägte Armut macht sich nicht nur in mangelnder Ernährung, sondern auch in fehlenden Bildungsmöglichkeiten bemerkbar. Das zeigt sich unter anderem daran, dass ein Großteil der erwachsenen Bevölkerung weder lesen noch schreiben kann. Diese Realität ist Ausgangspunkt für die pastoralen Aktivitäten der Pfarrei.

GUATEMALA

Hauptstadt	Guatemala-Stadt
HDI	Rang 80 (von 186 erfassten Staaten)
Bewilligte Projekte	82
Gesamtsumme	1.014.100 Euro
Projektträger	Landpfarrei in Guatemala
Projektziel	Beihilfe für die soziale und pastorale Arbeit in der Pfarrei
Gesamtfördersumme	607.844,33 Euro (61 Projekte seit 1975)
Länderreferentin	Inés Klissenbauer

Was haben wir umgesetzt?

Seit 1975 hat Adveniat in der Pfarrei bei 61 Projektinitiativen finanzielle Unterstützung geleistet. Dabei handelt es sich um einen Mix aus Bauprojekten, Anschaffung von Fahrzeugen, Bildungsmaßnahmen und Unterhaltszahlungen für Ordensschwester, die in der Pfarrei tätig sind. Eigene Einkünfte haben sie nicht, da ihr sozialer und seelsorglicher Dienst den Ärmsten gilt, von denen sie keine Bezahlung erwarten können. Ziel der Bauprojekte war es, in den weit verstreuten Gemeinden die notwendige Infrastruktur für die pastorale und soziale Arbeit zu schaffen. Gebaut wurden daher nicht nur Dorfkirchen für Gottesdienste und Versammlungen, sondern auch Mehrzwecksäle, die für Bildungskurse und medizinische Erstversorgung ebenso genutzt werden wie für Kinderkatechese, Kommunionvorbereitung und unterschiedliche Gruppentreffen. Auch der Fahrzeugkauf dient dem Aufbau einer kirchlichen Infrastruktur, insofern erst die Mobilität den pastoralen Mitarbeitern den regelmäßigen Kontakt mit Gemeinden im weiter entfernten Umkreis ermöglicht. Bildungskurse zielen sowohl auf die Ausbildung von Laien für die Gemeindegarbeit als auch auf praktische Lebenshilfen sowie insbesondere auf die psychosoziale Unterstützung von Frauen, die infolge eines weit verbreiteten Machismo unter Unterdrückung und Gewalt leiden. Die Projektunterstützung von Adveniat für diese Pfarrei beläuft sich nach 38 Jahren auf ein Volumen von 607.844,33 Euro.

Was wollen wir wissen?

Bei der Evaluation interessiert vor allem, inwiefern die infrastrukturellen Projekthilfen sich positiv auf die pastoralen und sozialen Prozesse in der Pfarrei ausgewirkt haben. Ganz konkret soll am Beispiel von drei Gemeinden untersucht werden, inwiefern die mit Adveniat-Hilfe realisierten Bauprojekte die soziale und seelsorgliche Arbeit befördert haben. Darüber hinaus sollen die Schlüsselemente, welche die Gemeindeentwicklung vorangebracht haben, herausgearbeitet und Kenntnisse darüber gewonnen werden, wie diese Elemente zusammenhängen und was sie beeinflusst hat. Nicht zuletzt gilt es herauszufinden, welche Protagonistenrolle die indigene Bevölkerung gespielt hat und welche kulturellen und sozialen Veränderungsprozesse die Bauprojekte angestoßen haben.

Die Evaluation ist geplant für den Zeitraum von Mitte Dezember 2013 bis Mitte Januar 2014 und wird durchgeführt von einem guatemaltekischen Fachmann, der über Know-how und Erfahrung in Evaluationsverfahren als auch in pastoraler Arbeit, darin vor allem in der Menschenrechtsarbeit, verfügt. Der Evaluator ist selbst indigener Herkunft. Die Untersuchung gliedert sich methodisch in drei Teile: Nach dem Dokumentenstudium werden Interviews geführt mit den Projektverantwortlichen vor Ort, dem zuständigen Pfarrer, den in der Pfarrei tätigen Ordensfrauen und mit dem Bischof. Es folgen drei eintägige Workshops mit jeweils 12 bis 15 Personen aus den drei Beispielm Gemeinden, die an der Planung und Errichtung der Bauten beteiligt waren. Nach Abschluss dieser Phase plant der Evaluator Besuche vor Ort, um fehlende Daten zu erheben und ergänzende Informationen zu recherchieren. Ende Januar 2014 soll der Abschlussbericht vorliegen.

Was haben wir erreicht?

Zwar sind die Ergebnisse der Evaluation derzeit noch nicht bekannt, doch es ist zu erwarten, dass sie generelle Rückschlüsse zulassen auf die Wirkung infrastruktureller Baumaßnahmen in ländlichen Pfarreien, wie sie Adveniat in den vergangenen Jahrzehnten in allen Ländern Lateinamerikas und der Karibik zahlreich bezuschusst hat. Die Ergebnisse sollen Adveniat in die Lage versetzen, Projektmittel in diesem Bereich zukünftig noch zielgenauer und effektiver einzusetzen.

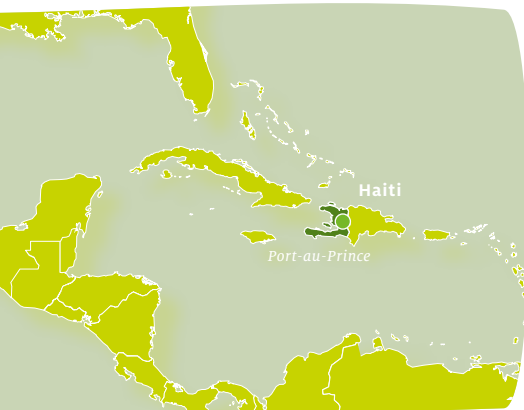
„Aus persönlichem Erleben kann ich sagen: Die Pfarrei hat die Unterstützung von Adveniat vorbildhaft genutzt. Wie Projektberichte und Besuche vor Ort belegen, ist es gelungen, die Lebenssituation der indigenen Bevölkerung unter Wahrung ihrer eigenen Kultur wesentlich zu verbessern. Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Pfarrer, der Schwesterngemeinschaft und dem Bischof vor Ort hat dazu entscheidend beigetragen. Adveniat möchte aus diesen Erfahrungen für die Projektbearbeitung generell lernen.“

*Inés Klissenbauer,
Referentin für Mittelamerika*



Projektbeispiele

Raum schaffen – Begegnung ermöglichen



HAITI

Hauptstadt	Port-au-Prince
HDI	Rang 161 (von 186 erfassten Staaten)
Bewilligte Projekte	71
Gesamtsumme	1.796.500 Euro
Projektnummer	222-004/0294
Projektträger	Bildungszentrum Bistum Jacmel
Projektziel	Instandsetzung eines Schul- und Ausbildungszentrums
Projektkosten	776.600 Euro
Bewilligte Summe	212.600 Euro
Länderreferentin	Margit Wichelmann

„Für mich ist das Projekt eines der Beispiele, dass es sich gelohnt hat, mit Geduld und Sorgfalt den Wiederaufbauprozess anzugehen und der Sicherheit der Gebäude oberste Priorität zu geben. Gleichzeitig war das Projekt ein Beispiel, wie gut es gelingen kann, einheimische Projektverantwortliche, Fachleute und Partnerinstitutionen zu vernetzen, damit alle an einem Strang ziehen.“
Margit Wichelmann, Referentin für Haiti



Haiti: Instandsetzung eines Schul- und Ausbildungszentrums

Wovon sind wir ausgegangen?

Am 12. Januar 2010 erschütterte ein schweres Erdbeben den Inselstaat Haiti und legte einen großen Teil der Hauptstadt Port-au-Prince in Trümmer. Auch in der Diözese Jacmel, die nach Port-au-Prince am schlimmsten von den Auswirkungen betroffen war, dauern die Aufbauarbeiten bis zum heutigen Tag. Adveniat hilft in Jacmel beim Wiederaufbau eines Schul- und Ausbildungszentrums (IDEPH), in dem neben einer Sekundarschule mit rund 450 Schülern auch eine Berufsschule für Informatik und die Fakultäten für Verwaltungswissenschaften und Krankenpflege der katholischen Universität mit insgesamt 400 Studierenden untergebracht sind. Seit dem Erdbeben findet der Unterricht in Übergangsunterkünften, teils einfachen Lauben, statt.

Was wollen wir erreichen?

Vorrangiges Ziel ist es, das Gebäude erdbebensicher instand zu setzen, damit baldmöglichst die Kinder und Jugendlichen wieder unter angemessenen Bedingungen lernen können. Wichtig ist dabei, Schüler, Eltern und Lehrer mit einzubeziehen, um ihr Vertrauen in die Sicherheit des Gebäudes zu stärken.

Was haben wir umgesetzt?

In enger Abstimmung mit Adveniat hat das Baubüro Proche der Haitianischen Bischofskonferenz in Zusammenarbeit mit der Baufirma Miyamoto ein Konzept zur Instandsetzung und Konsolidierung des 1.849 Quadratmeter großen Gebäudes erarbeitet. Es umfasst auf fünf Ebenen 18 Klassenzimmer sowie zusätzliche Verwaltungsräume, einen Informatikraum, eine Bibliothek und Toiletten. Zunächst wurden Scherwände und Polymerfasern eingezogen, die das Gebäude im Falle eines Erdbebens bestmöglich schützen sollen. Lehrer, Eltern und Schüler wurden über diese besonderen Schutzmaßnahmen informiert und werden nach Abschluss der Arbeiten ein Evakuierungstraining erhalten. Die direkten Baukosten sind mit 635.600 Euro beziffert plus Baubegleitungskosten inklusive Materialtests in Höhe von 70.400 Euro und einer Sicherheitsmarge von zehn Prozent in Höhe von 70.600 Euro, die unvorhergesehene Kosten abdecken soll, da es sich um ein mit Risiken behaftetes Bauprojekt handelt. Eine Beihilfe von 564.000 Euro hat die US-amerikanische Bischofskonferenz bereits genehmigt, Adveniat trägt die restlichen 212.600 Euro.



Was haben wir erreicht?

Mittlerweile sind die Bauarbeiten fast beendet, die Wiedereröffnung des Schul- und Ausbildungszentrums ist für Januar 2014 geplant. P. Sauveur Content, der Leiter des Zentrums, schreibt: „Die Instandsetzung des IDEPH bedeutet für die Diözese und besonders für die Jugendlichen der Region Südosten ein Wiederaufleben von intellektuellem, humanem, sozialem und spirituellem Leben. Unsere tiefe Dankbarkeit richtet sich an alle Institutionen, die dazu technisch und finanziell beigetragen haben, das Gebäude wieder instand zu setzen.“

Projektbeispiele

Durch Bildung bewegen – dem Elend entkommen

Argentinien: Studienstipendien für Indigene

Wovon sind wir ausgegangen?

Waldreich und wenig besiedelt ist die Provinz Formosa im Nordwesten Argentiniens. Hier leben viele Indigene, hauptsächlich Angehörige der Ethnie Wichí. Als Jäger und Sammler ist ihre Lebensweise dem Chaco-Urwald an der Grenze zu Paraguay perfekt angepasst. Doch es macht sie auch besonders verwundbar, denn die stetig fortschreitende Abholzung wird für sie zunehmend zu einer existentiellen Bedrohung. Ein sehr geringes Bildungsniveau sorgt dafür, dass die Wichí kaum eine Möglichkeit haben, sich gegen starke wirtschaftliche Interessen zur Wehr zu setzen sowie für ihr Recht auf Land und Anerkennung ihrer Kultur einzutreten. Viele Wichí verfügen maximal über Grundschulbildung, nur wenige besuchen die weiterführende Schule und gerade einmal drei Wichí in der gesamten Provinz Formosa können einen Studienabschluss vorweisen. Auch das sorgt für eine zunehmende Stigmatisierung dieses als rückständig geltenden Urvolkes, das alltäglich unter Vorurteilen und Rassismus zu leiden hat.

Was wollen wir erreichen?

In dieser Situation ist es dringlich, die Bildungssituation der Wichí zu verbessern, um ihnen die Chance zu eröffnen, sich gegen Menschenrechtsverletzungen und Ausbeutung ihrer Lebensgrundlage zu wehren. Langfristiges Ziel soll es sein, sie in die Lage zu versetzen, ihr kulturelles Erbe selbstbewusst zu verteidigen und in eine gute Zukunft zu führen. Das kurzfristige Ziel besteht darin, den Wichí eine Tür in das ihnen bislang verschlossene System höherer Bildung zu öffnen.

Was haben wir umgesetzt?

Für die Verbesserung der Bildungssituation setzt sich insbesondere die von Padre Francisco Nazar gegründete Stiftung „Fundación Manos de Hermanos“ ein, die Adveniat um Mithilfe bei der Finanzierung von Studienstipendien gebeten hat. Adveniat hat sich dieses Anliegen zu eigen gemacht, das – entsprechend den Projektförderkriterien – einer sehr armen, benachteiligten Bevölkerungsgruppe und insbesondere jungen Menschen zugutekommt. Mit umgerechnet 135 Euro im Monat unterstützt Adveniat 20 junge Wichí im Alter zwischen 17 und 30 Jahren, die ein Studium an nationalen Universitäten zu absolvieren. Mit diesem Betrag können die Lebenshaltungskosten bestritten sowie notwendige Materialien und Gebühren bezahlt werden. Die Stiftung selbst sorgt für eine intensive Begleitung der Stipendiaten, damit sie ihre Wurzeln nicht verlieren.

Was haben wir erreicht?

20 Stipendiaten haben sich u. a. für Lehramtsstudiengänge, Pädagogik, Psychologie, Gesundheitswesen, Forstwirtschaft, Geographie, Geschichte und Musik eingeschrieben. Auch wenn vor Abschluss des Projekts noch keine Aussagen darüber gemacht werden können, in welcher Weise die angestrebten Studien- und Ausbildungsabschlüsse sich auf Selbstbewusstsein und wachsende Autonomie der Wichí auswirken werden, so stellt es in jedem Fall einen enormen Fortschritt dar, dass in absehbarer Zeit die Zahl der Studienabsolventen von 3 auf 23 wachsen wird.



ARGENTINIEN

Hauptstadt	Buenos Aires
HDI	45 (von 186 erfassten Staaten)
Bewilligte Projekte	180
Gesamtsumme	2.309.400 Euro
Projektnummer	237-005/1819
Projektträger	Orden der Passionisten
Projektziel	Studienstipendien für das Volk der Wichí
Projektkosten	55.000 Euro
Bewilligte Summe	32.500 Euro
Länderreferent	Franz Hellinge

„Ein Projekt, das Hoffnung weckt, weil es Zukunft für Jugendliche einer von der argentinischen Gesellschaft vergessenen indigenen Volksgruppe bedeutet. Mit dem Projekt werden sprichwörtlich Senfkörner gepflanzt.“

Franz Hellinge, Länderreferent für Argentinien, Chile und Paraguay



Projektbeispiele

Menschen mobilisieren – Entfernungen überwinden



BRASILIEN

Hauptstadt	Brasília
HDI	Rang 85 (von 186 erfassten Staaten)
Geförderte Projekte	472
Gesamtsumme	6.304.630 Euro
Projektnummer	233-226/1779
Projektträger	Erzbistum São Sebastião
Projektziel	Ambulanzfahrzeug für das Drogenentzugsprogramm
Projektkosten	20.500 Euro
Bewilligte Summe	20.500 Euro
Länderreferent	Klemens Paffhausen

„Drogen sind eine Geißel unserer Zeit. Ich bin froh, dass Adveniat die Erzdiözese dabei unterstützt, Jugendlichen einen Ausweg aus der oft tödlichen Drogensucht zu bieten. Das ist Seelsorge heute!“
Klemens Paffhausen, Referent für Brasilien



Brasilien: Ausfahrt in die drogenfreie Zone

Wovon sind wir ausgegangen?

Nicht nur in den Favelas von Rio de Janeiro hat im letzten Jahrzehnt der Konsum von Crack unter Jugendlichen erheblich zugenommen. Begünstigt hat dies vor allem der Preis, denn Crack ist im Vergleich zu Kokain wesentlich billiger auf dem Schwarzmarkt zu kaufen. Ihr hohes Suchtpotential macht diese aus Kokain und Natriumhydrogencarbonat hergestellte Droge, die in kleinen Pfeifen geraucht wird, so gefährlich. Der regelmäßige Konsum zerstört das zentrale Nervensystem, löst Angstzustände aus und führt zu Zahnausfall. Auch nach einem erfolgreichen Entzug bleiben meist schwerwiegende gesundheitliche Schäden, häufig sogar eine geistige Behinderung, zurück.

Was wollen wir erreichen?

Aus Anlass des Weltjugendtags 2013 hat die Erzdiözese in Rio ein Projekt zur Drogenprävention und -therapie bei Jugendlichen ins Leben gerufen, das über den Weltjugendtag hinaus wirken soll. Die Kirche möchte ein Zeichen für das Leben und gegen die todbringende Sucht setzen, die das Leben vieler Jugendlicher irreparabel zerstört. Schon früh wurde Adveniat als Partner in diese Überlegungen miteinbezogen. Ziel ist es, einerseits möglichst viele Jugendliche und ihre Familien über die Gefahr des Crackkonsums aufzuklären, sowie andererseits bereits suchtkranke Jugendliche zu therapieren und ihnen Wege zu einem Leben ohne Drogen aufzuzeigen. Dabei werden auch die Familien der Jugendlichen aktiv begleitet.

Was haben wir umgesetzt?

Mit finanzieller Unterstützung der Italienischen Bischofskonferenz wurde zunächst in einem katholischen Krankenhaus eine Station so umgebaut, dass dort 70 Betten für den akuten Entzug zur Verfügung stehen. In Absprache mit der Erzdiözese finanziert Adveniat für 20.500 Euro ergänzend ein Ambulanzfahrzeug, um die Drogenabhängigen in den Straßen von Rio direkt aufzusuchen, Krankentransporte und Servicedienste zu übernehmen sowie die betroffenen Familien zu betreuen. Insbesondere dem Aufbau von Netzwerken, wie Anlaufstellen in den Pfarreien, Suchtberatungsstellen und der Einbindung von Therapiezentren, kommt die Anschaffung des Transporters zugute.

Was haben wir erreicht?

Die Hilfen für Drogensüchtige und ihre Familien werden stärker vernetzt und effizienter. Das Fahrzeug ermöglicht den Sozialarbeitern und medizinischen Fachkräften, von sich aus den Kontakt zu drogenabhängigen Jugendlichen zu suchen, bevor sie als akute Notfälle ins Krankenhaus eingeliefert werden. Aber auch für den Notfalltransport leistet das Fahrzeug wichtige Dienste. Darüber hinaus profitiert die Präventions- und Rehabilitationsarbeit in den Pfarreien vor Ort spürbar von der intensiveren Anbindung an die stationäre und medizinische Versorgung im Krankenhaus. Damit wird das Netz der Hilfen für drogensüchtige Jugendliche engmaschiger.

Im Jahr 2000 gründete Adveniat eine selbstständige kirchliche Stiftung zur Unterstützung seiner Arbeit. Sie ist benannt nach dem Mitbegründer der Bischöflichen Aktion, Kardinal Franz Hengsbach. Aufgabe der Stiftung ist es, die Arbeit von Adveniat dauerhaft zu fördern. Eine Stiftung zeichnet sich dadurch aus, dass sie auf Dauer angelegt ist. Ist das entsprechende Stiftungskapital einmal vorhanden, bringt es fortwährend Früchte – unabhängig vom „Spendenmarkt“ und der kirchlichen Entwicklung hierzulande. Die Stiftung wendet sich deshalb vor allem an jene Spender, die dauerhaft die Arbeit von Adveniat unterstützen möchten, sogar über ihren Tod hinaus, und die zugleich Wert legen auf die besondere Steuerbegünstigung, die vom Gesetzgeber für Zuwendungen an Stiftungen vorgesehen ist.

Geschäftsführung

Prälat Bernd Klaschka, Geschäftsführer
Stephan Jentgens, stellv. Geschäftsführer

Kontakt

Norbert Jansen
Kardinal-Hengsbach-Stiftung
Gildehofstraße 2, 45127 Essen
Telefon: 0201 1756-151
Fax: 0201 1756-111
E-Mail: norbert.jansen@adveniat.de

Stiftungskonten

Bank im Bistum Essen eG
BIC: GENODED1BBE
IBAN: DE23 3606 0295 0000 0165 00
LIGA Bank eG Regensburg
BIC: GENODEF1M05
IBAN: DE60 7509 0300 0001 3550 07

Die Stiftung kann auf folgende Weise bedacht werden:

- **Zustiftungen:** Sie vermehren das Stiftungskapital, das immer erhalten bleibt.
- **Durch Errichtung einer eigenen unselbstständigen Stiftung:** Möchte jemand mit seiner Spende seinen Namen verbinden und legt deshalb Wert auf eine eigene Stiftung, kann er diese unter dem Dach der Kardinal-Hengsbach-Stiftung einrichten. Er braucht sich dann nicht um die juristischen Fragen einer Stiftungsgründung und um Verwaltungsarbeit zu kümmern.

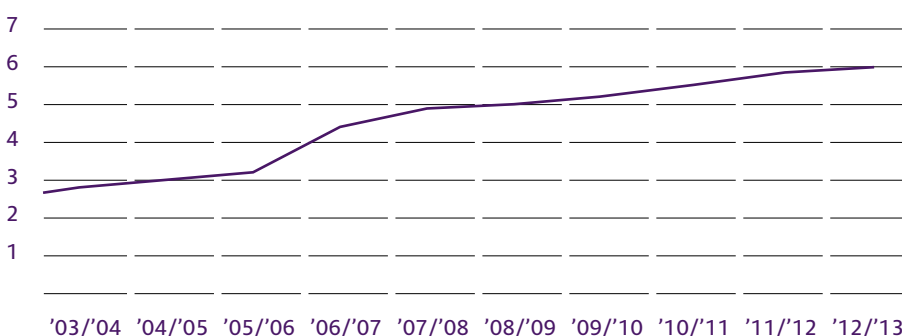
Folgende unselbstständige Stiftungen wurden bisher unter dem Dach der Kardinal-Hengsbach-Stiftung errichtet:

Stiftung Löcker-Henke
Gertrud und Hedwig Hunke-Stiftung
Stiftung Pro-America-Latina
Dr. Bieker-Familienstiftung
Bernhard-Welte-Stiftung
Agnes-Rösing-Stiftung
Pastor-Altenstetter-Stiftung
Pastor-Manderscheid-Stiftung
Anastatica-Stiftung

Weitere Informationen zur Kardinal-Hengsbach-Stiftung finden Sie unter www.kardinal-hengsbach-stiftung.de

ENTWICKLUNG DES STIFTUNGSKAPITALS

in Millionen Euro



Das Stiftungskapital einschließlich der inzwischen errichteten unselbstständigen Stiftungen beträgt derzeit rund 6 Millionen Euro.

Der Jahresabschluss des Haushaltsjahres 2012/2013 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH in Frankfurt am Main geprüft und erhielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Jahresfinanzbericht

Vermögensübersicht zum 30. September 2013

Aktiva

AKTIVSEITE		30.09.2013	30.09.2012
	in Euro	in Euro	in Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensstände und Sachanlagen		82.437,73	145.433,43
II. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	1.156.876,59		
2. Genossenschaftsanteile	2.622.000,00		
3. Wertpapiere	48.400.558,15		
4. Darlehensforderungen	28.814,70	52.208.249,44	41.854.209,28
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Personalabrechnungen	1.170,00		
2. Sonstige Forderungen	3.000.593,54	3.001.763,54	391.694,32
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	1.500,00		
2. Girokonten	9.228.648,69		
3. Tagesgeld	4.962.935,36		
4. Festgeld	7.680.000,00		
5. Sparkonten	460.073,93	22.333.157,98	32.545.587,76
III. Durchlaufende Gelder		0,00	0,00
		77.625.608,69	74.936.924,79

Allgemeine Angaben

Im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz nimmt das Bistum Essen treuhänderisch die Aufgaben des Rechts- und Vermögensträgers für die Bischöfliche Aktion Adveniat und deren Geschäftsstelle wahr. Die Geschäftsvorfälle werden in einer Jahresrechnung erfasst, die aus einer Haushaltsrechnung und einer Vermögensübersicht besteht.

Ansatz und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögens- und Schuldposten entspricht den im Bistum Essen angewandten Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung. Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Finanzanlagen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen auf niedrigere Kurswerte an späteren Stichtagen werden bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen nicht vorgenommen. Rückstellungen sind für Altersteilzeit gebildet worden. Die Rückstellungen entsprechen der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Die Verbindlichkeiten sind mit Rückzahlungsbeträgen bzw. den noch zu zahlenden Bewilligungssummen angesetzt.

PASSIVSEITE			30.09.2013	30.09.2012
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
A. Eigenkapital				
Rücklagen				
1. Allgemeine Rücklage		32.500.556,55		
2. Sonderrücklagen				
2.1 Rücklagen gemäß Statut	11.000.465,94			
2.2 Rücklagen Priesteraltersversicherung	7.000.000,00	18.000.465,94	50.501.022,49	51.153.081,35
B. Rückstellungen				
1. Rückstellung Altersteilzeit		506.637,34		
2. Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten		0,00		
3. Rückstellungen für Nachlässe		0,00	506.637,34	780.616,81
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Förderzusagen		23.589.253,74		
2. Sonstige Verbindlichkeiten		3.016.689,11		
3. Durchlaufende Gelder		12.006,01	26.617.948,86	23.000.826,63
D. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	2.400,00
			77.625.608,69	74.936.924,79

Angaben zu einzelnen Bilanzpositionen

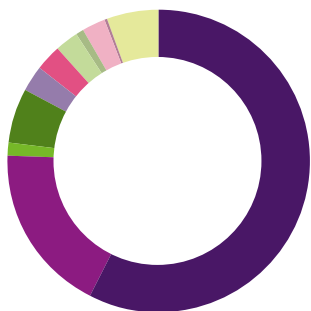
Insgesamt ist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Millionen Euro gestiegen. Der Aufwuchs resultiert im Wesentlichen aus dem Zuwachs der Verbindlichkeiten bereits zugesagter Fördermittel in Höhe von 3,6 Millionen Euro und einer Reduzierung der Rücklagen um 0,7 Millionen Euro.

Die Rücklage gemäß Statut deckt die Mieten und Personalausgaben für zwei Jahre für den Fall der Abwicklung von Adveniat. Verbindlichkeiten aus Förderzusagen weisen bewilligte, also noch nicht ausgezahlte Projektmittel aus. Die Rückstellungen weisen vor allem Mittel für Mitarbeitende aus, die das Altersteilzeitmodell als Blockmodell gewählt haben.

Die Jahresrechnung 2012/2013 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte & Touche GmbH in Frankfurt am Main geprüft und am 2. Januar 2014 mit einem Bestätigungsvermerk versehen worden.

Zusammensetzung der Mittel

Jahresrechnung für das Haushaltsjahr vom 1.10.2012 bis zum 30.9.2013



Die Jahresrechnung 2012/2013 der Bischöflichen Aktion Adveniat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 51.314.465,90 Euro ab. Das Haushaltsjahr beginnt jeweils am 1. Oktober und endet am 30. September des Folgejahres.

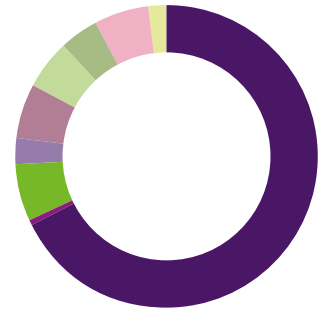
Es ergibt sich nebenstehende Aufstellung.

EINNAHMEN	zum 30.09.2013		zum 30.09.2012
	in Euro	%	in Euro
1. Kollekten und Spenden			
■ Weihnatskollekte	29.587.509,25	57,66	31.273.417,68
■ allgemeine Spenden	9.189.163,82	17,91	8.901.860,86
■ projektbezogene Spenden	740.402,16	1,44	519.561,03
■ Spenden aus der Patenschaftsaktion zur Priesterausbildung	3.062.012,47	5,97	2.958.456,49
■ Spenden zur Weiterleitung	1.349.705,94	2,63	1.248.097,07
	43.928.793,64	85,61	44.901.393,13
2. Zuschuss des Verbandes der Diözesen Deutschlands	1.495.400,00	2,91	2.451.200,00
3. Zins- und Vermögenseinnahmen	1.301.114,38	2,54	1.920.990,65
4. Diözesane Beihilfen f. Patenschaften	313.127,53	0,61	600.598,67
5. Nachlässe und Schenkungen	1.346.773,05	2,62	1.316.239,48
6. Sonstige Einnahmen	190.737,94	0,37	170.120,29
Vermögenswirksame Einnahmen	2.738.519,36	5,34	1.298.742,78
Gesamt	51.314.465,90	100,00	52.659.285,00

Das gesamte Spendenaufkommen verzeichnete im Vergleich zum letzten Haushaltsjahr einen Rückgang von 1 Million Euro, das sind 2,1 Prozent. Die Weihnatskollekte 2012 hat 1,7 Millionen Euro verloren. Die allgemeinen und projektbezogenen Spenden konnten um insgesamt 508 Tausend Euro gesteigert werden.

Die unter der Position „Vermögenswirksame Einnahmen“ und „Vermögenswirksame Ausgaben“ gezeigten Zahlen beinhalten Zuführungen und Auflösungen zu den verschiedenen Rücklagen, bilden also keine realen Zahlungsströme ab. Da diese Buchungen periodisch ungleichmäßig anfallen, kommt es auch zu starken Schwankungen der hier gezeigten Größen, die eine direkte Vergleichbarkeit zwischen den Jahren erschweren.

AUSGABEN	zum 30.09.2013		zum 30.09.2012
	in Euro	%	in Euro
1. Hilfen für die Kirche in Lateinamerika			
■ allgemeine Projektbeihilfen	34.762.597,52	67,74	34.455.823,16
■ Priesteraltersversicherungen	20.736,00	0,04	506.336,00
■ Patenschaftsbeihilfen	3.386.690,00	6,60	3.559.055,16
■ Spenden zur Weiterleitung	1.349.705,94	2,63	1.217.418,91
	39.519.729,46	77,01	39.738.633,23
■ 2. Projektbegleitung	2.977.441,57	5,80	2.700.627,96
■ 3. Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit	2.729.305,64	5,32	1.391.485,63
■ 4. Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	2.186.829,38	4,26	3.036.733,37
■ 5. Verwaltung	2.945.899,38	5,74	1.819.196,08
■ Vermögenswirksame Ausgaben	955.260,47	1,86	3.972.608,73
Gesamt	51.314.465,90	100,00	52.659.285,00



Der Haushaltsplan der Bischöflichen Aktion Adveniat für das Haushaltsjahr 2012/2013 wurde von der Bischöflichen Kommission beschlossen und am 09. Juli 2012 von Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck festgesetzt.

Die Gliederung und der Ausweis des Jahresabschlusses folgt den Empfehlungen zur Finanzberichterstattung in den Jahresberichten des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Berlin.

Spendenergebnis

Spendeneinnahmen und Zusammensetzung

ALLGEMEINE EINZELSPENDEN UND KOLLEKTE NACH (ERZ-)BISTÜMERN – GESAMT

(Erz-)Bistum	Einzelspenden in Euro	Kollekte in Euro
Aachen	450.472,06	841.700,69
Augsburg	367.125,54	1.863.452,32
Bamberg	233.260,75	938.333,53
Berlin	151.786,28	273.981,92
Dresden-Meißen	41.937,10	238.739,30
Eichstätt	130.549,43	711.904,88
Erfurt	29.043,99	194.593,71
Essen	515.273,05	746.640,80
Freiburg	664.337,31	2.552.424,99
Fulda	108.929,88	623.458,91
Görlitz	10.223,68	55.178,03
Hamburg	133.807,46	407.221,90
Hildesheim	191.255,44	656.858,11
Köln	1.005.023,95	2.034.928,04
Limburg	265.172,41	773.969,81
Magdeburg	18.289,02	135.155,97
Mainz	294.618,79	962.113,74
München und Freising	695.287,96	1.705.038,42
Münster	893.318,68	3.042.036,38
Osnabrück	165.821,99	1.154.549,93
Paderborn	597.776,93	2.014.798,10
Passau	92.799,54	607.005,03
Regensburg	350.988,48	1.548.577,85
Rottenburg-Stuttgart	617.116,75	1.714.561,57
Speyer	214.093,71	889.529,21
Trier	445.848,92	1.873.581,98
Würzburg	243.457,36	1.027.174,13
Ausland, Militärbischof, sonstige	261.547,36	0,00
Gesamt	9.189.163,82	29.587.509,25



„Unserer Pfarrei ist es sehr wichtig, auf die Adveniat-Kollekte hinzuweisen, da die Menschen in Lateinamerika unsere Hilfe brauchen. Ich kenne Adveniat aus meiner Heimat Argentinien sehr gut und weiß aus eigener Erfahrung, dass die Hilfe ankommt. Die Weihnachtskollekte wird unbürokratisch über das Erzbistum Paderborn an Adveniat überwiesen und wir werden im Jahresbericht detailliert über Höhe und Verwendung der Spendengelder informiert.“

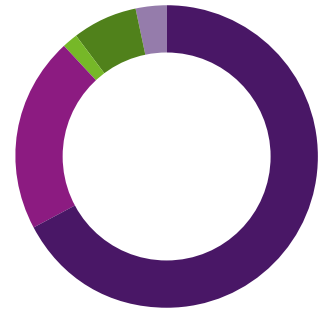
Franco Tous, Mitglied des Kirchenvorstandes der Pfarrei Heilige Familie in Kamen

EINNAHMEN AUS SPENDEN 2012/2013

(Gesamt: 43.928.793,64 Euro)

Die Spendeneinnahmen von Adveniat setzen sich hauptsächlich aus fünf Quellen zusammen – Einnahmen ...

- 1. aus der Weihnachtskollekte (67,35 %),
- 2. aus allgemeinen Spenden (20,92 %),
- 3. aus projektbezogenen Spenden (1,69 %),
- 4. aus der Patenschaftsaktion zur Priesterausbildung (6,97 %),
- 5. aus Spenden zur Weiterleitung (3,07 %).



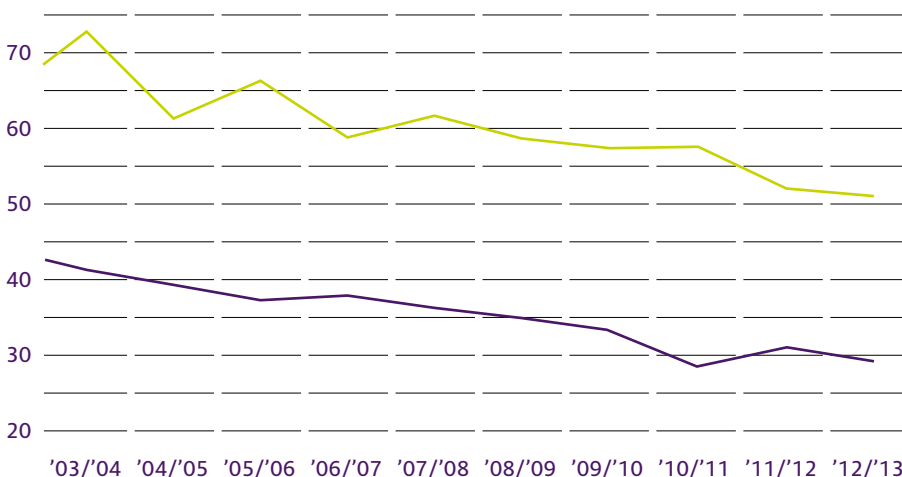
Kollekten und Spenden machen insgesamt 85 Prozent aller Einnahmen der Aktion aus. Der größte Teil davon stammt aus der Weihnachtskollekte und den Einzelspenden. Die übrigen 15 Prozent setzen sich aus einem Zuschuss des Verbandes der Diözesen Deutschlands, aus diözesanen Beihilfen für Patenschaften, aus Nachlässen und Schenkungen sowie aus Zinsen und sonstigen Einnahmen zusammen.

Die Einnahmen aus der Kollekte werden nach der Herkunft aus den deutschen Bistümern aufgeschlüsselt, sodass ersichtlich ist, aus welchem Bistum welcher Betrag für die Förderung der Aufgaben der Kirche in Lateinamerika und der Karibik Adveniat insgesamt im Geschäftsjahr 2012/2013 zur Verfügung gestellt worden ist.

Aufschlussreich ist dabei das Verhältnis von Mitteln aus der Weihnachtskollekte und aus den Einzelspenden: Die Einnahmen aus der Kollekte am Heiligen Abend und am ersten Weihnachtstag 2012 beliefen sich auf 29,6 Millionen Euro. Die allgemeinen und projektbezogenen Einzelspenden betragen im gesamten Berichtszeitraum (1.10.2012 bis 30.9.2013) rund 9,9 Millionen Euro.

STATISTISCHE ENTWICKLUNG IM GESAMTEINNAHMENBEREICH 2003 – 2013

jeweils in Millionen Euro



- 1. Gesamteinnahmen
- 2. Weihnachtskollekte

Die Grafik greift die Weihnachtskollekte 2013 noch nicht auf.

Patenschaftsaktion

2013 feierte die Adveniat-Patenschaftsaktion ihr 50-jähriges Jubiläum

Seit 1963 fördern Patinnen und Paten in Deutschland gemeinsam mit ihren Bistümern und der Bischöflichen Aktion Adveniat die Ausbildung von jungen Männern in Lateinamerika und der Karibik, die Priester werden wollen. Mit großer Freude und Dankbarkeit blicken wir auf das Jubiläum im Jahr 2013: „50 Jahre Patenschaftsaktion“.

Die Patenschaftsaktion hat sich im vergangenen Jahr intensiv für die Ausbildung junger Männer zum Priestertum in sehr vielen Bistümern eingesetzt. Im Berichtsjahr haben 4.275 Seminaristen, die sich bereits im Theologiestudium befinden, eine Unterstützung erhalten. Für die Priesterausbildung wurden ca. 3,6 Millionen Euro nach Lateinamerika überwiesen.

Je nach Bedürftigkeit der Diözese variiert die Höhe der in jährlichen Raten gezahlten Unterstützung zwischen 400 und 1.380 Euro pro Seminarist. In den vergangenen 50 Jahren hat sich die Wirklichkeit in Lateinamerika für die Menschen und damit auch für die Kirche grundlegend verändert.

Viele Menschen sind vom Land in die Stadt gezogen, um Arbeit zu finden. Man schätzt, dass im Jahre 2015 mehr als 70 % der Bevölkerung Lateinamerikas in Großstädten leben werden. Viele Menschen bleiben nicht in der Stadt, in die sie ziehen, weil sie dort keine Arbeit finden. Darum machen sie sich auf den Weg in andere Länder, z.B. von Bolivien oder Peru nach Chile. Die wagemutigsten der Migranten scheuen nicht den Weg in die Vereinigten Staaten trotz vieler Hindernisse. Unterwegs erfahren sie oft Diskriminierung, Ablehnung oder werden überfallen und ausgeraubt.

In den letzten Jahren ist in einigen Ländern die Zahl derer gewachsen, die sich den Pfingstkirchen anschließen, insbesondere in Brasilien. Dieses Wachstum stellt eine Herausforderung für die katholische Kirche dar. Es tun sich viele Fragen auf: Begegnet sie den Menschen auf Augenhöhe, spricht sie in einer verständlichen Sprache an, bietet sie ihnen Heimat? Ist das Evangelium in ihre Kultur integriert? Auf diese Fragen müssen die jungen Priester vorbereitet werden, damit Glaube und Leben eine Einheit bilden können.

In den letzten Jahren ist in allen Ländern der Handel mit Drogen und ihr Konsum gewachsen. Das erhöht die Kriminalität und die Bereitschaft, mit Gewalt Konflikte zu lösen. Davon ist insbesondere die Jugend betroffen.

Diese Veränderungen bringen Konsequenzen für die Ausbildung der zukünftigen Priester mit sich, sowohl in spiritueller als auch in akademischer und menschlicher Hinsicht. Angesichts der Tatsache, dass die Mehrheit der zukünftigen Priester aus armen Verhältnissen stammt, ist weiterhin die Solidarität der Kirche in Deutschland bei der Ausbildung erforderlich. Insbesondere bleibt die Patenschaftsaktion dem Ziel verpflichtet, einheimischen jungen Männern den Weg zum Priestertum zu ermöglichen. Denn die Einheimischen kennen die soziale, kulturelle, wirtschaftliche und religiöse Situation der Menschen am besten.



Priester in Venezuela bei der Gründonnerstagsliturgie mit einer indigenen Gemeinschaft.

Die Patenschaftsaktion, die 1963 begann, unterstützt diesen Veränderungsprozess der Kirche in Lateinamerika nicht nur mit Geld, sondern auch mit Solidarität im Gebet. Sie hat den Menschen in Deutschland das Bewusstsein vermittelt, wie wichtig die Ausbildung einheimischer Priester ist.

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens baute die Patenschaftsaktion Adveniat eine Gebetsbrücke, die sich zwischen den Seminaristen in Lateinamerika und der Karibik und den Patinnen und Paten in Deutschland erstreckt. Gebet kennt keine Grenzen und überwindet Ozeane.

Bischof José Luis Castro Medellín aus Tacámbaro in Mexiko gratuliert der Patenschaftsaktion zu ihrem 50-jährigen Bestehen: „Adveniat ist für Tacámbaro ein Segen Gottes, denn es hat uns in bedeutender Weise bei der Ausbildung der Priester, die im Seminar tätig sind, geholfen. Aufgrund des goldenen Jubiläums der Patenschaftsaktion fühlen wir uns verpflichtet, weiterhin zu beten und Gott zu danken für dieses große Geschenk Adveniat.“ „Wir bitten Gott weiterhin für alle Patinnen und Paten, lebende und verstorbene, dass der gute Gott ihnen ihre guten Werke vergelte.“

In Deutschland sind viele Patinnen und Paten diesem Gebetsaufruf gefolgt und beten um Priesterberufungen in Lateinamerika.

Gerne können die Gebetszettel bei der Bischöflichen Aktion Adveniat bestellt werden.

Kontakt: Christoph Huber

E-Mail: christoph.huber@adveniat.de

AUSZAHLUNGEN VON ADVENIAT

Land	Seminare	Seminaristen	Weihen	in Euro
Argentinien	18	229	42	125.200,00
Brasilien	41	781	150	765.910,00
Bolivien	10	119	30	135.330,00
Chile	9	83	18	46.230,00
Costa Rica	1	13	5	9.620,00
Dom. Republik	2	88	22	68.540,00
Ecuador	13	183	28	210.450,00
El Salvador	5	149	23	78.970,00
Haiti	1	254	47	345.240,00
Honduras	2	84	11	96.600,00
Kolumbien	35	739	130	355.890,00
Kuba	1	19	5	21.850,00
Mexiko	32	488	93	405.020,00
Nicaragua	2	41	16	47.150,00
Panama	1	26	1	20.800,00
Paraguay	4	81	13	85.790,00
Peru	29	439	63	525.400,00
Venezuela	9	237	42	181.940,00
Gesamt	215	4.053	739	3.525.930,00*

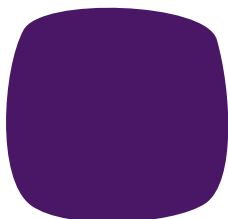
* davon 3.386.690,00 Euro aus der Patenschaftsaktion 2013.

Darüber hinaus wurden Kollekten- und Rücklagenmittel eingesetzt.

AUSZAHLUNGEN VON DEN BISTÜMERN

Land	Seminare	Seminaristen	Weihen	in Euro
Guatemala**	3	184	19	84.640,00
Uruguay**	11	38	2	28.600,00
Gesamt	14	226	21	113.240,00
Insgesamt	229	4.275	760	3.639.170,00

** Angaben vom 31.12.2012 (aktuelle Zahlen liegen noch nicht vor)



Bildung und Information

Adveniat will in Deutschland über Lateinamerika und die Karibik informieren. Daher bietet Adveniat aus erster Hand vielfältige Informationen zu Kirche, Gesellschaft, Politik und Kultur an.

Bildungsveranstaltungen

Die Abteilung Bildung bietet das ganze Jahr über Workshops und Vorträge zu Lateinamerika-Themen in Schulen, Gemeinden und in der Geschäftsstelle in Essen an. Ob mit Ausstellungen, Konzerten oder Tagungen – Adveniat veranschaulicht auf vielfältige Weise verschiedene Facetten Lateinamerikas in Deutschland. Benefizkonzerte fanden zu Gunsten von Projekten in Lateinamerika statt. Mit einer lateinamerikanisch gefärbten Gottesdienstgestaltung greifen gerade in der Adventszeit Gemeinden die Anliegen von Adveniat auf. Die Modenschau mit Trachten aus Lateinamerika stößt auf großes Interesse bei Schulfesten und Benefizveranstaltungen. Bei Eine-Welt-Gruppen, bei der Bildungsmesse didacta und bei weltkirchlichen Veranstaltungen stellt Adveniat die Arbeit und das Material für Schule und den Bildungssektor vor.

.....
Kontakt: Dr. Heiner Ganser-Kerperin

E-Mail: heiner.ganser-kerperin@adveniat.de
.....

Die Bibelarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der kirchlichen Bildungs- und Bewusstseinsarbeit, insbesondere der Kirchlichen Basisgemeinden in Lateinamerika.

Bibliothek

In der Adveniat-Fachbibliothek zu Lateinamerika finden sich rund 21.000 Titel mit Bezug zu Kirche und Theologie, Geschichte, Gesellschaft und Philosophie sowie Belletristik. Darüber hinaus werden mehr als 200 Fachzeitschriften ausgewertet. Bücher und Artikel können auch online recherchiert werden.

.....
Kontakt Bibliothek: Jörg Dietzel

E-Mail: joerg.dietzel@adveniat.de

.....
Kontakt Dokumentation: Graça Castro Schmidgen

E-Mail: graca.schmidgen@adveniat.de
.....



Informationen zu Lateinamerika

Die kostenlose Quartalszeitschrift „Blickpunkt Lateinamerika“ veröffentlicht Reportagen und Berichte. Ergänzt wird die Zeitschrift durch die Internetseite www.blickpunkt-lateinamerika.de, auf der fast täglich Meldungen und Berichte aus Lateinamerika sowie Interviews und Rezensionen zu lesen sind. Der Podcast „Hörpunkt Lateinamerika“ rundet das Angebot ab. Einmal jährlich erscheint ein Band der Reihe „Kontinent der Hoffnung“. Das umfangreiche Heft enthält Hintergrundberichte, Analysen, Reportagen und hochwertige Fotos zu dem Thema der jeweiligen Jahresaktion.

Die Internetseite www.adveniat.de bietet Informationen über Adveniat, Projektbeispiele und die Möglichkeit, online zu spenden. Über das Adveniat-Mediaportal können kostenlos Bilder und Videos heruntergeladen werden. Auf der Adveniat-Facebook-Seite ist der direkte Kontakt und Austausch mit Adveniat möglich.

.....
Kontakt: Carolin Kronenburg

E-Mail: presse@adveniat.de

.....
Bestellmöglichkeit:

E-Mail: material@adveniat.de
.....

Brauchtum im Advent

Die Adventszeit ist im deutschsprachigen Raum gefüllt mit Traditionen und Bräuchen. Auch in Lateinamerika gibt es in der Advents- und Weihnachtszeit vielfältiges Brauchtum. Die Internetseite www.advent-teilen.de zeigt diese Traditionen auf und gibt Tipps für Gemeindegruppen und Familien, wie sie die besondere Zeit des Advents miteinander teilen und sinnstiftend gestalten können – mit vielen Anregungen aus Lateinamerika und Deutschland.

.....
Kontakt: Dr. Heiner Ganser-Kerperin

Internet: www.advent-teilen.de
.....

Weihnachten weltweit

In Kooperation mit Misereor, dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und mit „Brot für die Welt“ führt Adveniat die Aktion „Weihnachten weltweit“ durch, die sich an Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter richtet. Die Aktion bietet die Möglichkeit, mit Kindern eine Brücke zu schlagen zu Erfahrungen und Erlebnissen von Weihnachten in anderen Kontinenten. So wird die weltweite Dimension und Bedeutung des christlichen Festes verständlich.

.....
Internet: www.weihnachtenweltweit.de
.....

Die Aktion „Weihnachten weltweit“ richtet sich an Kinder in Grundschulen und Kindergärten. Adveniat will damit weltkirchliches Miteinander stärken.



Foto: Martin Werner

Kooperationen und Dienstleistungen

CSR-Partnerschaften

Adveniat ist CSR-Partner von Unternehmen, die gesellschaftliche Verantwortung übernehmen möchten (CSR = Corporate Social Responsibility). Gemeinsam mit lokalen Partnern gewährleistet Adveniat Konzeption, Planung und Umsetzung von Hilfsprojekten vor Ort und garantiert den CSR-Partnerunternehmen die sachgerechte und verantwortungsvolle Verwendung der Mittel.

Weingut Aloisiushof: In Kooperation mit Adveniat bietet das Weingut Aloisiushof in der Pfalz einen Rotwein an und unterstützt mit zwei Euro pro Flasche ein Ausbildungsprojekt in dem kleinen Andendorf Santa María im Nordwesten Argentiniens. Hier, in einer der ärmsten Regionen Lateinamerikas, unterhalten Augustinerschwester ein Internat für junge Frauen, die sonst keine andere Ausbildungsmöglichkeit haben. Im Rahmen der Adveniat-Weinaktion konnten bisher rund 15.000 Euro Spenden gesammelt werden.

Bäcker Peter: Auch 2012 hatten die Weihnachtsmarktbesucher in Essen vier Wochen lang die Möglichkeit, Bäcker Klaus Peter mit seiner Belegschaft über die Schulter zu schauen und frische Teigwaren gegen eine Spende zu erwerben. Insgesamt sind 12.637,37 Euro erwirtschaftet worden. Zudem gingen in den Filialen der Bäckerei Peter 4.810 Adveniat-Brote mit einem Spendenanteil von 2.405 Euro über die Tresen. Die Aktion „Längster Stuten in Essen“ erbrachte eine Spende in Höhe von 1.919,12 Euro. Auch dieser Betrag geht in Projekte in Argentinien.

J.J.Darboven: Der Hamburger Kaffee-Hersteller Darboven vertreibt an mittelständische und Großunternehmen wie auch an Krankenhäuser einen fair gehandelten Kaffee namens Café Intención. Ein Teil des Verkaufserlöses (ein Euro pro Kilo) kommt Projekten in Lateinamerika zugute. Seit Mitte 2008 sind durch diese Kooperation bereits über 37.000 Euro zusammengekommen.

TRIMET Aluminium SE: Seit Ende 2009 sammeln u. a. Essener Kirchengemeinden Aluminium und unterstützen die Aktion „Lichter für Lateinamerika“, die von den Essener Entsorgungsbetrieben und dem Aluminium-Verwerter TRIMET gefördert wird. So sind bisher insgesamt über 20.569,90 Euro zusammengekommen.

Kontakt: Norbert Jansen

E-Mail: norbert.jansen@adveniat.de

Die Aktion „Längster Stuten in Essen“ in Kooperation mit Bäcker Peter erbrachte eine Spende in Höhe von 1.919,12 Euro.



Kooperationen mit katholischen Verbänden

DPSG: Ab 2014 richtet die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) gemeinsam mit Adveniat in Lateinamerika fünf Freiwilligenstellen neu ein. An den Einsatzorten in Paraguay, Argentinien und Bolivien gibt es zwei Arbeitsschwerpunkte: die Mitarbeit in einem Adveniat-Projekt und die Mitarbeit bei Pfadfinderinnen und Pfadfindern vor Ort. Die Projekte der Adveniat-Partner in den verschiedenen Ländern bieten vielfältige Aufgaben im sozialen Bereich, wie z. B. Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag, Mithilfe in einer Sozialstation eines Stadtrandviertels oder auch Begleitung von Jugendlichen in einem Orchesterprojekt. Nähere Infos auf www.dpsg.de.

DJK: Anlässlich des Weltjugendtags 2013 in Rio de Janeiro starteten der katholische Sportverband DJK und die Bischöfliche Aktion Adveniat ein erstes gemeinsames Projekt – eine elektronische Schatzsuche. Dabei konnten Gruppen aus Deutschland Adveniat eine Münze, die sogenannte Geocoin, mit nach Rio geben. Diese wurde dann von Versteck zu Versteck in Richtung Deutschland auf die Reise geschickt. Ihr Weg konnte im Internet nachverfolgt und mit kleinen Geldbeträgen pro Kilometer gesponsert werden. Der Erlös aus dieser gemeinsamen Aktion kommt dem Adveniat-Projekt „Den Drogen keine Chance geben“ zugute, das sich für Kinder und Jugendliche in den ländlichen Gegenden des brasilianischen Bundesstaates Minas Gerais starkmacht.

Im Hinblick auf die anstehenden sportlichen Großereignisse in Brasilien, Fußballweltmeisterschaft 2014 und Olympische Sommerspiele 2016, sind weitere Aktionen geplant. Darüber hinaus gibt es bereits ein gemeinsam entwickeltes Faltblatt mit besinnlichen Impulsen für Advents- und Weihnachtsfeiern sowie konkrete Planungen für das 17. DJK-Bundessportfest 2014 in Mainz, das eine lateinamerikanische Note bekommen soll.

KLJB: Auch mit der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) hat die Kooperation bereits konkrete Formen angenommen. Hier gibt es Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit im Bildungsbereich. Bereits im November 2013 wirkte die KLJB maßgeblich bei der Durchführung des „Politischen Forums“ in Berlin zum Thema „Bildung für alle!“ mit. Für das Jahr 2014 ist eine inhaltliche Zusammenarbeit zum Thema der Adveniat-Jahresaktion geplant.

Weitere Kooperationspartner sind die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), das Kolpingwerk International und die Kosmas und Damian GmbH (Beteiligungs- und Entwicklungsgesellschaft katholischer Krankenhäuser im Bistum Essen) sowie die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz.

Zusammenarbeit mit anderen Werken, Bistümern und Bildungseinrichtungen

Adveniat ist eine gute und offene Zusammenarbeit mit anderen katholischen Hilfswerken, die für Lateinamerika und die Karibik tätig sind, sehr wichtig. Zwischen den befreundeten Werken gibt es einen steten Austausch über Partner und Initiativen sowie die gemeinsame Finanzierung größerer Projekte. Gemeinsame Auftritte und Veranstaltungen haben Tradition. Enge Kontakte gibt es auch zu den Bistümern. Sowohl die Verantwortlichen für Weltkirche wie auch die Pressestellen in den Bistümern unterstützen Adveniat maßgeblich. Sie sind unverzichtbare und verdienstvolle Partner bei der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Bischöflichen Aktion. Das Gleiche gilt für zahlreiche Gemeinden, die mit oder für Adveniat Veranstaltungen organisieren und Gäste aus Lateinamerika empfangen, sowie für Schulen, Tagungshäuser, katholische Verbände und Akademien.

.....
Kontakt: Dr. Heiner Ganser-Kerperin

E-Mail: heiner.ganser-kerperin@adveniat.de
.....

Förderung von Engagement

Aktionszeit und Weihnatskollekte

Adveniat finanziert seine Projekte nahezu ausschließlich durch Spenden. Der Großteil davon kommt bei der Weihnatskollekte an Heiligabend und am ersten Weihnatsfeiertag zusammen. 2012 waren es rund 30 Millionen Euro – etwa zwei Drittel der Gesamteinnahmen. Dies ist auch der intensiven Öffentlichkeitsarbeit in der Adventszeit zu verdanken. Die Zusammenarbeit mit den Bistümern, Pfarreien und Gemeinden in Deutschland und deren Unterstützung ist dabei höchst wichtig. Zur Vorbereitung auf die Aktion erhalten rund 15.600 kirchliche Einrichtungen und Adveniat-Unterstützer Informationsmaterialien. Gäste aus Lateinamerika besuchen Gemeinden und Schulen und berichten über ihr Land und ihre Arbeit.

Transparenz in der Spendenwerbung

Um den seit Jahren andauernden Abwärtstrend bei der Kollekte abzufedern, wirbt Adveniat verstärkt um direkte Spenden. Während im vergangenen Geschäftsjahr die Kollekte gut 57,6 Prozent der Einnahmen ausmachte, betrug der Anteil der sonstigen Spenden an den Einnahmen knapp 27,95 Prozent. Adveniat hat sich im Rahmen eines Ethik-Kodexes für die Öffentlichkeitsarbeit ethischen Prinzipien verpflichtet. Dazu gehören der faire Umgang mit anderen spendensammelnden Organisationen, der Verzicht auf erfolgsabhängige Provisionen bei der Vermittlung von Spenden sowie die verantwortungsbewusste und transparente Mittelverwendung.

Vermittlung von Projekten

Gemeinde- und Schulgruppen, Eine-Welt-Kreise sowie Unternehmen und Einzelspender möchten manchmal selbst entscheiden, welches Projekt sie unterstützen werden. Adveniat bietet eine Auswahl zu fördernder Initiativen und liefert Projektinformationen. 2012/2013 vermittelte Adveniat knapp hundert Projekte in fast allen Ländern Lateinamerikas und der Karibik.

.....
Kontakt: Christoph Huber

E-Mail: projektvermittlung@adveniat.de
.....

Zinsen für einen guten Zweck

110 Personen haben Adveniat ein zinsloses Darlehen mit einem Geldbetrag überlassen (Treugut). Auf die Zinserträge dieses Darlehens verzichten sie. Das Geld wird auf ein Sonderkonto bei der Bank im Bistum Essen eingezahlt. Für dieses Konto gewährt die Bank die bestmögliche Verzinsung und übernimmt die Bürgschaft für die Rückzahlung des Darlehens. Die Zinserträge sind steuerfrei und kommen der Arbeit von Adveniat unvermindert zugute. Viele Treugutgeber haben sich entschlossen, nach ihrem Tod das gesamte Darlehen der Bischöflichen Aktion Adveniat zu vermachen.

.....
Kontakt: Carmen Martínez

E-Mail: carmen.martinez@adveniat.de
.....



Ermutigung zum Ehrenamt

Ehrenamtliche unterstützen Adveniat bei öffentlichen Veranstaltungen, bei Benefizkonzerten oder durch die Mitarbeit in Eine-Welt-Kreisen. Viele Veranstaltungen der Adveniat-Öffentlichkeitsarbeit wären ohne sie nicht möglich. Ein schon seit Jahren erfolgreiches Beispiel für ehrenamtliches Engagement ist das Kerzenziehhaus auf dem Essener Weihnachtsmarkt. Ehrenamtliche helfen Kindern und Erwachsenen beim Kerzenziehen in ruhiger Atmosphäre. Der Erlös aus dem Kerzenverkauf ging in diesem Jahr an ein Adveniat-Projekt in Paraguay.

.....
Kontakt: María Herrero

E-Mail: ganzherzig@adveniat.de
.....

Weiterleitungsspenden

Einen besonderen Service bietet Adveniat den Spendern in Deutschland, die ein ganz bestimmtes Projekt in Lateinamerika oder die Arbeit von ihnen persönlich bekannten Ordensfrauen oder Priestern unterstützen möchten. Diese zweckgebundenen Spenden wie auch mildtätige Spenden leitet Adveniat rasch, fachkompetent und zuverlässig an den Empfänger weiter, ohne dafür Verwaltungsgebühren zu berechnen. Im vergangenen Haushaltsjahr wurden rund 1,35 Millionen Euro für zweckgebundene und mildtätige Zwecke in Lateinamerika und der Karibik über Adveniat weitergeleitet.



„Wir fühlen uns mit Südamerika sehr verbunden, da Claudias Cousine mit ihrer Familie in Brasilien lebt. Außerdem haben wir seit vielen Jahren ein Patenkind in Peru. Auf einer längeren Reise durch Lateinamerika haben wir mehrere Länder kennengelernt und hatten die Gelegenheit, Claudias Cousine Agnes und unser Patenkind Cintia zu besuchen. Wir freuen uns, dass wir durch unsere Mitarbeit bei Adveniat einen kleinen Beitrag zur Umsetzung der Hilfsprojekte für Menschen in Südamerika leisten können.“

Claudia Kronenberg und Björn Wiggering helfen als Ehrenamtliche im Adveniat-Kerzenziehhaus auf dem Essener Weihnachtsmarkt.

Organisation

Verantwortung, Leitung und Organisationsstruktur der Geschäftsstelle

Die Bischöfliche Aktion Adveniat erfüllt ihren Auftrag unter Verantwortung und Leitung der Deutschen Bischofskonferenz. Für diese handelt die Unterkommission für Kontakte zu Lateinamerika (insbesondere Adveniat), Bischöfliche Kommission Adveniat genannt. Sie ist der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz verantwortlich (vgl. Statut vom 21. September 1993). Diese stimmt den Vorschlägen der Adveniat-Kommission u. a. über die Ziele, Grundsätze und Richtlinien bei der Unterstützung der Pastoralarbeit in Lateinamerika und der Karibik zu. Über die Verwendung der Adveniat zugeflossenen Mittel, über den Haushaltsplan, die Feststellung der Jahresrechnung einschließlich der Entlastung der Geschäftsführung und des Bistums Essen erteilt die Bischöfliche Kommission Adveniat ebenfalls die Zustimmung.

Die Mitglieder der Kommission werden von der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz für fünf Jahre gewählt, die Berater werden in die Kommission berufen. Alle Mitglieder der Gremien arbeiten unentgeltlich. Die Kommission trifft sich drei Mal pro Geschäftsjahr. An ihren Sitzungen nehmen neben den Beratern der Kommission je ein Vertreter von Misereor, missio Aachen, des Deutschen Caritasverbandes sowie der Leiter des Bereiches „Weltkirche und Migration“ im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz ohne Stimmrecht teil.

Der Vorsitzende der Bischöflichen Unterkommission für die Kontakte mit Lateinamerika (insbesondere Adveniat) hat die fachliche Aufsicht über die Geschäftsstelle und über die Ausführung der Beschlüsse der Deutschen Bischofskonferenz, der Bischöflichen Kommission Weltkirche und der Adveniat-Kommission. In Dringlichkeitsfällen kann er über die Vergabe von Projektförderungsmitteln (im schriftlichen Umlaufverfahren) bis zu 50.000 Euro entscheiden.

Mitglieder der Bischöflichen Kommission

- Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Essen (Vorsitzender)
- Weihbischof Otto Georgens, Speyer
- Weihbischof Dr. Reinhard Hauke, Erfurt
- Weihbischof Manfred Melzer, Köln
- Weihbischof Thomas Maria Renz, Rottenburg-Stuttgart
- Weihbischof Heinrich Timmerevers, Münster

Berater der Kommission

- Prof. Dr. Gerhard Kruij, Mainz
- Prof. Dr. Michael Sievernich SJ, Frankfurt/Main
- Hubert Tintelott, Köln
- Dr. Helge Wulsdorf, Paderborn

Vertreter anderer Hilfswerke

- Frank Kraus, missio, Aachen

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz

- Ulrich Pöner, Leiter des Bereiches „Weltkirche und Migration“, Bonn
- Dr. Hartmut Köß, „Weltkirche und Migration“, Bonn

Geschäftsführung

- Prälat Bernd Klaschka, Hauptgeschäftsführer
- Die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz entscheidet über die für eine fünfjährige Amtszeit zu erfolgende Berufung und Abberufung des Hauptgeschäftsführers.
- Stephan Jentgens, Geschäftsführer
- Die Bischöfliche Kommission Adveniat beschließt über die Berufung und Abberufung des Geschäftsführers.

Vergütung

Die Mitglieder und Berater der Bischöflichen Kommission, die nicht zur Geschäftsstelle gehören, arbeiten unentgeltlich und ohne Aufwandsentschädigung. Die Personalausgaben, die der Bischöflichen Aktion Adveniat durch die Geschäftsführung entstanden sind, belaufen sich auf 169.381,62 Euro. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle werden nach der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO) entlohnt, die weitgehend dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) entspricht.

Im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz ist das Bistum Essen Rechts- und Vermögensträger für die Aktion Adveniat. Die Wahrnehmung der Aufgaben ist in einem Geschäftsbesorgungsvertrag geregelt.

Die von der Deutschen Bischofskonferenz übertragenen Aufgaben der Bischöflichen Aktion Adveniat werden in der Adveniat-Geschäftsstelle (Gildehofstraße 2, 45127 Essen) ausgeführt.

KARDINAL-HENGSBACH-STIFTUNG

Geschäftsführer:
Prälat Bernd Klaschka
stellvertretender Geschäftsführer:
Stephan Jentgens

FIDEI DONUM

Prälat Bernd Klaschka
Christa Kutzner

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Hauptgeschäftsführer: Prälat Bernd Klaschka

Christa Kutzner
Grundsatzfragen: Michael Huhn
María Teresa Gil Mena

Geschäftsführer: Stephan Jentgens

Katharina Lux
Innenrevision: Tim Tschanter

STABSSTELLE PERSONAL · VERWALTUNG · ORGANISATION

Stephan Jentgens
Irmtraud Duwe

Referat Verwaltung, Organisation
& Rechnungswesen

Tim Tschanter, Tina Deutzmann,
Carina Wegner, Matilde Morales,
Mónica Herrero, Georg Theis,
Pedro dos Santos, Igor Niessen

Referat Informationstechnologie

Joachim Thoms
Sonia Toresano, Ana Lahuerta

Referat Personal

María Janknecht, Sonia Toresano
Auszubildende: Raquel Plauk Mora-
les, Isabella Lindoso, Davide Milizia,
Florian Schnitker, Laura Acosta
Florida, Pia König

ABTEILUNG PROJEKTE

Thomas Wieland, Martina Gores,
Lourdes Encarnação, Fernanda
Martins, Helena Ribeiro

Referat Venezuela, Ecuador,
Bolivien, Paraguay

Reiner Wilhelm, María José
Valenzuela, Conchita Alguacil,
Lizbeth von Ehren Marré,
Manuela Sáñez Cantero

Referat Peru, Argentinien

Franz Helling, Rosa María Morán,
Ana Sánchez, Carmen Villarroel

Referat Haiti, Chile, Uruguay

Margit Wichelmann, Aurora Dobao,
Ana Fernandes

Referat Brasilien 1

Norbert Bolte, Manuela dos Santos,
Teresa Lucas, Ana Lindoso

Referat Brasilien 2,
Dominikanische Republik

Klemens Paffhausen, Werner Klar,
Anabela Korte, Helena Bewer,
Ana Lindoso, Helena da Silva

Referat Mittelamerika

Inés Klissenbauer, Luz Dudziak,
Elena Kleipaß, Christiane Cebula

Referat Mexiko, Kolumbien

Monika Lauer Perez, María Acosta,
Pilar Ballesteros, María Luna Barbero

Referat Antillen

Christoph Huber, Regine Heuser

Referat LA Allgemein, Kuba,
Europa und Nachweisprüfung

Martin Hagenmaier, Johanna
Jochheim, Regine Heuser,
Lourdes Encarnação

ABTEILUNG MARKETING & SPENDERKOMMUNIKATION

Roland Schirling
Julia Schwarz

Referat Großspenden,
Unternehmenskooperationen,
Nachlässe

Norbert Jansen, Ana Cláudia
Abi-Ramía-Koza, Carmen Martínez,
Sandra Wirths, Sandra Cabo Abad

Referat Projektpartnerschaften,
Patenschaften,
Priesteraltersversicherung

Christoph Huber, Ana Cláudia
Abi-Ramía-Koza, Sergio de Sousa,
Daniela Szalkowski, Sandra Cabo Abad

Referat Spenderkontakte,
Service, Spendenbuchhaltung

Sabine Pfingsten, Peter Lidzba,
Cristina Pons, Jarina Ribeiro Teixeira,
Nadine Greifeneder

ABTEILUNG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Christian Frevel
Dolores Palenzuela

Referat Medien

Carolin Kronenburg,
Nicola van Bonn, **Roman Krupp**
Carmen María García Piña, Rosi Masili,
Christina Weise (Volontärin)

Sachbereich Bibliothek,
Lektorat, Archiv, Dokumentation

Jörg Dietzel
Graża Castro-Schmidgen, Clemencia
Hülsewiesche, Juanita Luque Morales

ABTEILUNG BILDUNG

Dr. Heiner Ganser-Kerperin
Ruzica Baric, María Teresa Gil Mena,
Filipe Ribeiro

Referat Hochschule,
Pastoralausbildung

Michael Huhn
María Teresa Gil Mena

Referat Gemeinden, Pfarreien,
Bistümer und Schulen

Stefanie Hoppe
Nicole Katitsch, Marite Fonseca Valles

Referat Organisationen,
Verbände und Institutionen

Thomas Jung
Beatrice Scheloski, Helena da Silva

Referat Ehrenamt und
Freiwilligendienste

Dr. Heiner Ganser-Kerperin
María Herrero, Ute Schäfer

Neue Struktur der Adveniat-Geschäftsstelle

Zum neuen Geschäftsjahr wurde die Adveniat-Geschäftsstelle neu strukturiert. Dabei wurden insbesondere die Bereiche Bildungsarbeit und Marketing/Spenderkommunikation gestärkt. Mit der Umstrukturierung will Adveniat eine Optimierung in der Vernetzung mit Kirche und Gesellschaft erreichen, noch bessere weltkirchliche Bildungsangebote liefern und mit Unterstützerkreisen noch besser kommunizieren können. Zudem gilt es, angesichts zurückgehender Einnahmen im Bereich der Kollekten, Adveniat im professionellen Fundraising noch besser als bisher aufzustellen. Die Kommunikation mit den Spenderinnen und Spendern kann künftig intensiver betrieben werden.

In der Stabsstelle Personal, Verwaltung und Organisation wurde ein neues Referat Rechnungswesen eingerichtet. Gleichzeitig wurde der Haushalt von einer kameralen auf eine doppelte kaufmännische Buchführung umgestellt. Zudem wurde die Stelle eines Innenrevisors geschaffen.

Die Umstrukturierungen konnten ohne personellen Mehraufwand erreicht werden.

Statut

der Bischöflichen Aktion Adveniat vom 21. September 1993 (Auszug)

Präambel

Die Weihnachtskollekte der Katholiken in Deutschland für die Kirche in Lateinamerika wurde auf Beschluss der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz 1961 eingeführt, 1962 als „Bischöfliche Aktion Adveniat“ fortgesetzt und 1969 auf Dauer eingerichtet.

Mit der Zielsetzung der pastoralen Hilfe für die Ortskirchen in Lateinamerika und in der Karibik leistet sie einen eigenständigen und wesentlichen Beitrag zur weltkirchlichen Zusammenarbeit. Die Aktion ist der Aufforderung des Zweiten Vatikanischen Konzils zur Solidarität verpflichtet:

„Es ist jedoch Sache des ganzen Volkes Gottes, wobei die Bischöfe mit Wort und Beispiel vorangehen müssen, die Nöte unserer Zeit nach Kräften zu lindern, und zwar nach alter Tradition der Kirche nicht nur aus dem Überfluss, sondern auch von der Substanz“ (vgl. Gaudium et spes, Nr. 88).

In diesem Geiste will Adveniat die seelsorgliche Arbeit der Ortskirchen in Lateinamerika unterstützen. Dazu gehört die Offenheit für alle Bereiche kirchlicher Arbeit wie auch für alle in Lateinamerika tätigen kirchlichen Gemeinschaften und Institutionen; vor allem aber die Bereitschaft, den pastoralen Prioritäten der Ortskirchen in Lateinamerika zu dienen.

Gleichzeitig will Adveniat mit dazu beitragen, dass geistliche und pastorale Impulse für die Kirche in Deutschland durch solidarisches Handeln, durch Begegnung und Dialog, durch das gegenseitige Teilen von materiellen und geistigen Gütern gefördert werden.

Die Deutsche Bischofskonferenz gibt der „Bischöflichen Aktion Adveniat“ das nachstehende Statut.

Isabel Gómez (links) setzt sich für die indigenen Völker im paraguayischen Chaco ein. Als Mitglied des Pastoralrates für Indigene (CONAPI) engagiert sie sich im Kampf um die Territorien der Völker für ihren Glauben und ihre Kultur.

Art. 1: Zielsetzung und Auftrag der Bischöflichen Aktion Adveniat

- (1) Im Rahmen ihres Auftrages, die Gläubigen und darüber hinaus alle Menschen in Deutschland auf die Not in Lateinamerika aufmerksam zu machen und zur Nächstenliebe und zu solidarischem Handeln aufzurufen, unterstützt die Aktion Adveniat die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und in der Karibik, insbesondere durch die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Priestern, Diakonen, Ordensleuten und anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern, durch die Förderung der sozialen Kommunikation, der Wissenschaft und Forschung, erforderlicher Bauvorhaben, notwendiger Transportmittel und durch die Gewährung struktureller Hilfen. Darüber hinaus fördert Adveniat den Aufbau einer Altersversorgung für den einheimischen Klerus.
- (2) Zu diesem Zweck wirbt Adveniat um Spenden und nimmt sonstige Mittel entgegen. Insbesondere bereitet Adveniat die jährliche Weihnachtskollekte vor und begleitet deren Durchführung. Weiterhin führt Adveniat gemeinsam mit den Bistümern in Deutschland die Patenschaftsaktion zur Förderung lateinamerikanischer Seminaristen durch.
- (3) Mit den anderen katholischen weltkirchlichen Werken und Initiativen arbeitet Adveniat zusammen.

Das gesamte Statut sowie Auszüge aus dem Leitbild der Geschäftsstelle finden Sie unter: www.adveniat.de/statut



Das Reich Gottes und sein Entstehen schon in unserer Welt

Die Bischöfliche Aktion Adveniat will daran mitwirken, dass das Reich Gottes schon im Hier und Jetzt beginnt. Darunter ist vor allem zu verstehen:

Die Kirche ist gesandt, sich für den ganzen Menschen einzusetzen – für seinen Glauben und für sein Leben. In Lateinamerika ist der Kirche bewusst, dass diese beiden Facetten zusammengehören. Adveniat nimmt diesen ganzheitlichen Pastoralbegriff auf und entspricht ihm in seiner Arbeit.

Gott schafft den Menschen nach seinem Ebenbild und spricht ihm Würde zu. Deshalb ist die Kirche Anwalt der Würde des Menschen und klagt sie ein, wo sie verletzt wird. [...]

Gerechtigkeit, ein Grundaspekt des Evangeliums, ist eine Voraussetzung für Frieden. Dazu gehört der Aufbau von gerechten Strukturen. [...]

Die Kirche in Lateinamerika nimmt den ganzheitlichen Pastoralbegriff des II. Vatikanums auf: [...] Sie hat die Armut und Ungerechtigkeit auf dem Kontinent erkannt und sich insbesondere der „bevorzugten Option für die Armen und für die Jugend“ verpflichtet.

Der Beitrag der Bischöflichen Aktion Adveniat zur Erreichung der Vision

[...] Als Teil der Kirche in Deutschland haben wir aber die Aufgabe, Brücke zwischen den Ortskirchen in Lateinamerika und Deutschland zu sein. Das Bild der Brücke macht deutlich, dass es sich um einen Prozess des wechselseitigen Gebens und Nehmens handelt. [...]

Beschenkt werden wir von unseren Partnern vor allem durch ihren lebendigen Glauben und den großen Reichtum ihrer Kulturen. [...]

Hauptaufgabe [Adveniats] ist es, das Evangelium Jesu Christi durch Wort und Tat zu bezeugen. Die Menschen stehen im Mittelpunkt, insbesondere die Armen, denn besonders in ihnen begegnen wir Christus, der gesagt hat: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder [und Schwestern] getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40) [...]

Spiritualität – Die Haltung der Bischöflichen Aktion Adveniat bei der Verwirklichung der Mission

[...] die Verantwortlichen der Kirche in Lateinamerika und Adveniat begegnen sich als Partner. Uns ist bewusst, dass die unterschiedlichen Rollen des Geldgebers und -empfängers ein partnerschaftliches Verhältnis erschweren können.

[...] Aus unserer Sendung resultiert eine Haltung von Ehrlichkeit, Verantwortung und Bescheidenheit sowie ein ökologisch und gesellschaftlich verantwortlicher Umgang mit Ressourcen und finanziellen Mitteln. [...]

[...] In der Vermittlerrolle zwischen Spender und Projekt ist es unsere Aufgabe, die bereitgestellten Mittel verantwortungsbewusst, transparent und sparsam einzusetzen.



Doris Pereira arbeitet im brasilianischen Vitória in einem Heim für Aids-Waisen, das von Adveniat unterstützt wird.

Auftrag, Vision, Strategie

1. Grundauftrag von Adveniat

Adveniat ist das Hilfswerk der deutschen Katholiken für die Menschen in Lateinamerika. Der zweiten Vaterunser-Bitte (lateinisch: „adveniat regnum tuum“) ist der Name Adveniat entnommen. Es handelt sich um die Grundlage des Glaubens an die Verheißung des Reiches Gottes. „Dein Reich komme.“ Adveniat will mitbauen an diesem Reich Gottes, das mit der Geburt Jesu bereits begonnen hat. In dieses Reich Gottes sind alle eingeladen (Mt 22,1-10), vor allem die Armen, die Entrechteten, die Kranken und die Not Leidenden.

Als Spendenhilfswerk und als Weihnachtsaktion der katholischen Kirche in Deutschland versteht sich Adveniat als Mittler zwischen den Menschen, insbesondere den Armen, in Lateinamerika und den Menschen, besonders den Spenderinnen und Spendern, in Deutschland. Durch eine geschärfte Wahrnehmung der konkreten, oft komplexen gesellschaftlichen Realität sowie des Handelns der Kirche in Lateinamerika werden die Menschen in Deutschland zur Solidarität ermutigt. Adveniat erinnert dabei an die alte Tradition der Kirche, nicht nur aus dem Überfluss zu geben, sondern auch den eigenen Lebensstil zu hinterfragen und zu ändern. Von den Partnern in Lateinamerika und der Karibik wird die Kirche in Deutschland vor allem durch ihren lebendigen Glauben und den großen Reichtum ihrer Kulturen beschenkt. In der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit gibt Adveniat diese Erfahrungen weiter.

Den Appell zur Solidarität verbindet Adveniat mit der verheißungsvollen Zusage, dass Gottes Reich bereits im Hier und Jetzt angebrochen ist. In dieser Perspektive zeigt Adveniat die weltkirchliche Zusammenarbeit als konkrete Möglichkeit auf, der christlichen Sendung in einer globalisierten Welt Gestalt zu geben. Die Bischöfe Lateinamerikas haben im Schlussdokument der V. Generalversammlung 2007 in Aparecida beschrieben, wie dieses Reich Gottes erfahrbar wird:

„Die Wirksamkeit des Reiches Gottes erfahren wir dort, wo wir persönlich und in Gemeinschaft die Seligpreisungen erleben; wo die Armen evangelisiert werden und evangelisieren; wo Gottes Wille erkannt wird und geschieht; wo Menschen auf Grund ihres Glaubens zum Martyrium bereit sind; wo alle Menschen an den Gaben der Schöpfung Anteil erhalten; wo die Menschen als Geschwister einander ehrlichen Herzens vergeben; wo die Vielfalt der Menschen als Reichtum verstanden und respektiert wird; wo man sich gegen die Versuchung des Bösen zur Wehr setzt und nicht dessen Sklave sein will.“ (DA 383)

2. Vision eines Lebens in Fülle für alle

Adveniat setzt sich dafür ein, dass alle Menschen gleichberechtigt am Projekt einer besseren Welt mitbauen können. Die Projekte sollen helfen, dass Armut überwunden, Teilhabe aller Menschen an der Entwicklung der Gesellschaft möglich, kulturelle Vielfalt geschützt, Gerechtigkeit für alle Menschen erreicht sowie Gottes Schöpfung geachtet und gewahrt wird.

Adveniat möchte erreichen, dass alle Menschen ein „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) führen können. Konkret setzen wir uns ein für eine Kirche und Welt,

- in der das Leben, die Teilhabe und die Zukunft eines jeden Menschen gesichert ist;
- in der Menschen verschiedener Kulturen einander achten und stärken;
- in der Wissen und Ressourcen dem Wohl aller dienen;
- in der die Schöpfung bewahrt wird;
- in der die Menschenrechte geachtet werden
- und in der die Nächstenliebe Richtschnur des Handelns ist.



3. Menschenleben in Lateinamerika heute

In weiten Teilen Lateinamerikas und der Karibik sind, trotz wirtschaftlicher, aber nicht ausreichend sozialer Entwicklung weniger Staaten, gravierende Verletzungen der grundlegenden Menschenrechte und Menschenwürde festzustellen. Viele Menschen leiden nach wie vor daran, dass

- sie in absoluter Armut ohne ausreichende Nahrung leben müssen;
- sie kein Obdach haben, in menschenunwürdigen oder unsicheren Wohnverhältnissen leben müssen;
- sie lebensgefährlichen Umweltbelastungen ausgesetzt sind;
- sie eine schlechte oder gar keine Gesundheitsversorgung erhalten;
- sie Opfer von Machtmissbrauch, Drogenkriminalität und Gewalt werden;
- ihnen die Gleichheit vor dem Gesetz nicht zugestanden wird;
- ihnen das Grundrecht auf einen Lebensraum, z. B. als Indigene, vorenthalten wird;
- ihnen politische Teilhabe oder Interessenvertretung verweigert wird;
- die Ausübung der eigenen Kultur, Sprache und Tradition behindert wird;
- ihnen der Zugang zu Bildung und zu einer menschenwürdigen Arbeit versperrt oder erschwert wird.

In vielen Ländern Lateinamerikas und der Karibik leben große Teile der Bevölkerung nach wie vor in Armut. In den Staaten, die sich in den letzten Jahren wirtschaftlich entwickelt haben, geht die Schere zwischen einer kleinen Gruppe Reicher und einer größer werdenden Gruppe Armer immer weiter auseinander. Die wirtschaftliche Entwicklung geht an weiten Teilen der Bevölkerung vorbei. Gerechtigkeit für alle Menschen und besonders für die Armen ist noch lange nicht erreicht.

4. Strategische Grundausrichtung Adveniat

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Hilfe für die Armen in Lateinamerika. Unsere Projekte setzen dort an, wo die Not am größten und die Hilfe effektiv ist: an der Basis, direkt bei den Menschen, insbesondere bei den Armen. Adveniat unterstützt dabei die Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika.

Adveniat unterstützt vor allem Projekte „an den Rändern der Gesellschaft“: Papst Franziskus hat die Kirche aufgefordert, sich stärker als bisher den Armen zuzuwenden – und an die „Peripherien der Existenz“ zu gehen, wo Schmerz und Ungerechtigkeit herrschen.

Adveniat arbeitet auf der Grundlage des Partnerprinzips. Nicht das Hilfswerk in Deutschland entwickelt die Projekte, sondern Adveniat reagiert auf Anträge der kirchlichen Partner in Lateinamerika. Die Partner vor Ort wissen am besten, wo die Not am größten ist. Dabei steuern die Projektpartner stets einen Eigenanteil zur Durchführung des Projekts bei, oft in Form handwerklicher Eigenleistung. Niemand ist so arm, dass er nicht auch etwas zu geben hätte.

Für die Arbeit hat Adveniat mit den Partnern klare Grundsätze und Richtlinien der Projektförderung entwickelt, die Basis- und Armenorientierung, aber auch Professionalität und Transparenz garantieren. Weil die geförderten Projekte an der Basis beheimatet sind, ist die durchschnittliche Fördersumme vergleichsweise gering. Adveniat baut keine Leuchttürme, sondern bringt viele kleine, aber helle Lichter zu den Menschen in Lateinamerika.

Alle geförderten Projekte haben die Grundausrichtung, eine wirkungsvolle Unterstützung zur Selbsthilfe der Menschen in Lateinamerika und in der Karibik zu leisten.

Selbstverpflichtungen

Wir verpflichten uns zu Transparenz!

Als Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft verpflichtet sich die Bischöfliche Aktion Adveniat, nach einem bestimmten Format offenzulegen, welche Ziele sie verfolgt, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer darüber entscheidet. Gleichzeitig rufen wir dazu auf, von dem Informationsangebot Gebrauch zu machen und den Dialog mit uns zu verstärken. Wo Engagement für die Gemeinschaft stattfindet, sollte Transparenz gegenüber der Gemeinschaft selbstverständlich sein.

Alle weiteren Informationen hierzu finden Sie unter www.adveniat.de/ueber-uns/adveniat-transparent.html.

Wir verpflichten uns gegen Korruption vorzugehen!

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Adveniat müssen bereits jeden Anschein vermeiden, im Rahmen ihrer Tätigkeit für Vorteile empfänglich zu sein. Deshalb dürfen Belohnungen oder Geschenke in Bezug auf die dienstliche Tätigkeit nicht angenommen werden.

Ausnahmen kann es nur in Fällen geben, in denen eine Beeinflussung der Beschäftigten nicht zu befürchten ist. Ausnahmen bedürfen grundsätzlich der Zustimmung der Geschäftsführung. Die Annahme von Bargeld – gleich welcher Summe – ist grundsätzlich nicht gestattet.

Ausnahmen:

- Geschenke bis zu einem Wert von 25,00 Euro (z. B. Reklameartikel einfacher Art wie Kugelschreiber, Schreibblocks, Kalender etc.) dürfen von den Beschäftigten angenommen und behalten werden. Voraussetzung hierfür ist eine Anzeigepflicht gegenüber der Innenrevision von Adveniat.
- Anzuzeigen sind der Gegenstand, der geschätzte Wert des Gegenstandes, der Anlass der Zuwendung und von wem die Zuwendung gewährt wurde. Dieser Vorgang wird von der Innenrevision dokumentiert und von den Meldenden gegengezeichnet.
- Geschenke, die den Wert von 25,00 Euro überschreiten, müssen in gleicher Weise protokolliert werden und gehen danach in den Besitz von Adveniat über.

- Die Teilnahme an Bewirtungen durch Privatpersonen aus Anlass oder bei Gelegenheit dienstlicher Handlungen, Besprechungen, Besichtigungen oder dergleichen, wenn diese üblich und angemessen sind oder wenn sie ihren Grund in den Regeln des Verkehrs und der Höflichkeit haben.
- Dies gilt nicht, wenn die Bewirtung nach Art und Umfang einen erheblichen Wert darstellt, wobei sich der Maßstab im Einzelfall auch an den Funktionen der Beschäftigten ausrichtet.
- Die Teilnahme an Bewirtungen anlässlich allgemeiner Veranstaltungen, an denen die Beschäftigten im dienstlichen Auftrag oder mit Rücksicht auf die durch Wahrnehmung ihrer Aufgaben auferlegten gesellschaftlichen Verpflichtungen teilnehmen (z. B. Einführungen und/oder Verabschiedungen, offizielle Empfänge), wenn der Rahmen des allgemein Üblichen und Angemessenen nicht überschritten wird.
- Geringfügige Dienstleistungen, die die Durchführung eines Dienstgeschäftes erleichtern oder beschleunigen (z. B. Abholung mit einem Wagen vom Bahnhof).

Die aufgeführten Ausnahmen können im Einzelfall durch die Geschäftsführung widerrufen werden, wenn durch Annahme derartiger Vorteile der Eindruck der Bevorzugung Einzelner oder der Befangenheit entstehen könnte.

Ombudsperson

Die Bischöfliche Kommission Adveniat hat in ihrer Sitzung vom 3. Dezember 2013 die parlam. Staatssekretärin a.D. Christa Nickels zur Ombudsperson bei Adveniat gewählt. Damit wurde ein wesentlicher Punkt der Adveniat-Richtlinie zur Korruptionsprävention konkretisiert. Jede Person, die der Ansicht ist, dass bei Adveniat oder den Partnern/Projektträgern von Adveniat oder bei den von Adveniat geförderten Projekten Korruption droht oder bereits praktiziert wurde oder wird, kann sich an die Ombudsperson wenden und um Klärung der aufgeworfenen Fragen bitten. Die Ombudsperson von Adveniat nimmt ihr Amt unabhängig und ehrenamtlich wahr und ist an Weisungen nicht gebunden. Sie erhält keine Vergütung. Frau Nickels wird der Adveniat-Kommission

jährlich über ihre Arbeit berichten. Dabei wird sie Vertraulichkeit wahren hinsichtlich der Personen, die Informationen oder Hinweise gegeben haben. Man kann sich persönlich an die Ombudsperson wenden, z. B. per Brief an:

Christa Nickels -persönlich-

Adveniat · Gildehofstraße 2 · 45127 Essen

Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen

Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene müssen sich im kirchlichen Raum nicht nur sicher fühlen können, sondern müssen dort auch sicher sein. Aus diesem Grund gilt im Bistum Essen seit April 2011 die „Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen“, die dazu beitragen soll, dass sexualisierte Gewalt im Bereich der katholischen Kirche verhindert wird. Diese Ordnung findet Anwendung auf alle kirchlichen Rechtsträger, Pfarreien, Gemeinden, Einrichtungen sowie kirchlichen Vereine, Verbände und Stiftungen, die im Bistum Essen tätig sind – somit auch auf Adveniat.

Im Zuge der Umsetzung dieser Ordnung haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Adveniat ein erweitertes Führungszeugnis beim Bistum Essen sowie eine Selbstverpflichtungserklärung abgegeben, in der sie sich zu einer wertschätzenden Haltung gegenüber Kindern und Jugendlichen, zum Einschreiten bei Grenzverletzungen und sexueller Gewalt verpflichten und versichern, dass sie nicht wegen einer Straftat im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt verurteilt worden sind. Darüber hinaus haben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Adveniat im vergangenen Jahr an einer Fortbildungs- oder Schulungsmaßnahme zum Themenfeld sexualisierter Gewalt teilgenommen.

Die Präventionsordnung ist einsehbar auf der Homepage des Bistums Essen unter folgendem Link: www.bistum-essen.de/soziales-hilfe/praevention/praeventionsordnung-po.html.



DZI Spenden-Siegel · Impressum

Mit Datum vom 2. Oktober 2013 hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) der Bischöflichen Aktion Adveniat erneut das Spenden-Siegel zuerkannt.

„Die Organisation hat die Leitlinien für die Vergabe des DZI Spenden-Siegels als Grundlage ihrer Arbeit anerkannt. Sie hat bestätigt, dass sie alle dazu erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und belegt hat. Nach intensiver und umfassender Prüfung hat das DZI festgestellt, dass die Organisation die Spenden-Siegel-Standards erfüllt und erkennt ihr das DZI Spenden-Siegel zu.

Die Organisation ist berechtigt, das abgebildete Siegel-Emblem zu führen.“

Die Jahresrechnung wird von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft kontrolliert. Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben ist nach DZI-Maßstab niedrig („niedrig“ = unter 10 Prozent). Eine Kontrolle der Organisation und ihrer Organe ist gegeben.

Herausgeber

Bischöfliche Aktion Adveniat
Hauptgeschäftsführer: Prälat Bernd Klaschka
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
Leiter: Christian Frevel

Anschrift und Kontakt

Gildehofstraße 2, 45127 Essen
Telefon 0201 1756-0 · Fax 0201 1756-111
E-Mail: zentrale@adveniat.de
www.adveniat.de

Redaktion

Nicola van Bonn (verantwortlich),
Filipe Ribeiro, Jörg Dietzel (Lektorat)

*Verpflichtung auf die Einhaltung des Datenschutzes:
Für Adveniat sind das Bundesdatenschutzgesetz
und die Kirchliche Datenschutzordnung verbindlich.*



Fotonachweis

Adveniat

Gestaltung

www.unikat.net

Druck

www.skala.de

Spendenkonto

Spendenkonto 17345 · BLZ 360 602 95
bei der Bank im Bistum Essen
BIC: GENODE1BBE
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

Essen, im Januar 2014



**„Wir sind jederzeit für die Solidarität dankbar,
denn dadurch eröffnen sich Lebensmöglichkeiten,
die ohne Hilfe niemals denkbar gewesen wären.“**

Padre José Adalberto Palma Gómez aus Honduras



*Adveniat-Aktionsgast Padre
Adalberto, Honduras, beim Gottes-
dienst in einer indigenen Gemeinde
im Bistum Tegucigalpa.*

„In Europa, wo Wohlstand herrscht, ist uns manchmal nicht bewusst, wie groß die Armut in der Welt ist. Es fehlt an so vielem, nicht nur an Nahrung und Unterkunft, sondern auch an ärztlicher Versorgung, an Bildung, an einem gesunden Sozialgefüge. Die Bischöfliche Aktion Adveniat wie auch die anderen großen kirchlichen Hilfswerke leisten hier seit vielen Jahren eine verlässliche und nachhaltige Unterstützung.“

Papst Franziskus zur Adveniat-Aktion 2013

Bischöfliche Aktion Adveniat

Gildehofstraße 2 · 45127 Essen

www.adveniat.de

Spendenkonto

Spendenkonto 17345 · BLZ 360 602 95

bei der Bank im Bistum Essen

BIC: GENODED1BBE

IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Ihre Spende
kommt an!**